AUSGABE MAI 2021 | WWW.IBKINFO.AT

INNS' BRUCK

Innsbruck *informiert*



Stark durch Zukunftsprojekte

Lebensraum
Smarte Lösungen
Seite 6

Lebensraum
Stressfreier Wald
Seite 12

Lebensraum
Dem Hitzestau entgegen
Seite 14

ÖSTERREICHISCHE POST AG | 3112 ST. PÖLTEN | RM 00A020002 K | RETOUREN AN: POSTFACH 555 1008 WIEN

Leistbares Wohnen
in Innsbruck







Übergabe Wohnanlage Innsbruck – Amthorstraße, Türingstraße, Am Rain
Neue Heimat für 142 Familien

In Innsbruck, Amthorstraße 42, 44, 46, 48, 50; Türingstraße 1; Am Rain 1, 2, 3, errichtete die **NEUE HEIMAT TIROL** eine Wohnanlage mit 142 Mietwohnungen, Räumlichkeiten für die Sozialen Dienste der Kapuziner samt Tiefgarage.

Der Heizwärmebedarf für die Wohnungen beläuft sich laut Energieausweis zwischen ca. 8,3 und 9,4 kWh/m²a.

Die **NEUE HEIMAT TIROL** dankt dem Land Tirol für die Bereitstellung der Wohnbauförderungsmittel, der Stadt Innsbruck für die jahrelange ausgesprochen gute Zusammenarbeit sowie den Planern und ausführenden Firmen für die hervorragende Arbeit und termingerechte Fertigstellung.

Mit der feierlichen Wohnungsübergabe wünschen wir den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude und Zufriedenheit in ihrer „Neuen Heimat".

Finanzierung:
Tiroler Sparkasse

Wohnbeispiel:
2-Zimmer-Wohnung in dieser Wohnanlage mit 53,17 Nutz-m² samt Loggia und Kellerabteil

Nettomiete/Monat: € 248,01
(je Nutz-m² € 4,66)
Betriebs-, Heiz-, Warmwasserkosten und Steuern: € 174,82 (je Nutz-m² € 3,29)

Bruttomiete/Monat: € 422,83
(je Nutz-m² € 7,95)

Bauausführende Firmen: Planverfassung: Architekturbüro Obermoser arch-omo ZT-GmbH, Innsbruck • Baumeister: Porr Bau GmbH, Kematen in Tirol • Abbrucharbeiten: Derfeser GmbH, Vomp • Aufzugsanlagen: MD-Technik Mario Düringer, Umhausen • Bauphysik: Fiby ZT-GmbH, Innsbruck • Bauspenglerarbeiten: Günther Carl GmbH, Kematen in Tirol • Beschichtung von Betonböden: Bauschutz GmbH & Co KG, Wels • Bodenbelagsarbeiten: Fischer-Parkett GmbH & Co KG, Innsbruck • Elektroinstallationen: Elektro Schiller GmbH, Innsbruck • Estricharbeiten: KPS Ötztal Putz GmbH, Ötztal-Bahnhof • Fenster: Actual Fenster Türen Sonnenschutz GmbH, Salzburg • Fliesenlegerarbeiten: HTB Baugesellschaft m.b.H., Arzl im Pitztal • Freiraumgestaltung: Freilich Landschaftsarchitektur Gretzer-Elzenbaum-Reiner, Meran • Gartengestaltung: Kerschdorfer GmbH, Stumm • Heizung: Markus Stolz GmbH & Co KG, Innsbruck • Lüftung: TEGA Technologie für Gebäudeausstattung GmbH, Stans • Malerarbeiten: Armagan KG Star Malerei, Innsbruck • Metallbauarbeiten: Nocker Metallbau GmbH, Navis • Planung Elektro: TB Ing. Hans Knoflach, Innsbruck • Planung Haustechnik: A3 JP-Haustechnik GmbH & Co. KG, Innsbruck • Sanitäre: Freund Heizung Sanitäre GmbH, Thaur • Spiel-Garten-Parkanlage: Pallestrang Holz im Grünen GmbH, Mils • Statik: ZSZ - Ingenieure ZT GmbH, Innsbruck • Straßenbauarbeiten: Fröschl AG & Co KG, Hall in Tirol • Straßenplanung: VI Plan Verkehrsinfrastrukturplanung ZT GmbH, Innsbruck • Terrazzoarbeiten: Troyer GmbH, Innsbruck • TG-Abdichtung: Günther Carl GmbH, Kematen in Tirol • Trockenbauarbeiten: Ing. Hans Bodner BauGmbH & Co KG, Kufstein • Türen: R & R Objekttischlerei GmbH, Salzburg • Zimmererarbeiten: Vorhofer & Lintner GmbH & Co KG, Reith im Alpbachtal

Die NEUE HEIMAT TIROL schafft derzeit in weiteren 28 Tiroler Gemeinden leistbaren Wohnraum: Axams, Fliess, Ginzling, Haiming, Innsbruck, Jenbach, Kaunertal, Kauns, Kirchberg, Kundl, Mutters, Polling, Reith bei Kitzbühel, Reith bei Seefeld, Ried im Oberinntal, Rum, Scheffau, Schönwies, Serfaus, Sistrans, Spiss, St. Anton am Arlberg, Stams, St. Johann in Tirol, Telfs, Umhausen, Wörgl und Zams.

www.neueheimat.tirol

Arztpraxis in zentraler Lage in Kundl zu vermieten!
Gestaltung der Ordinationsräume noch möglich. Kontakt: Clemens Herdy | Tel.: 0512-3330-552 | herdy@nht.co.at

NHT

Bezahlte Anzeige / Fotos: NHT / Pauli, Berger, Schober

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker!

Um das Bild von Innsbruck als alpin-urbane „Smart City" mit Leben zu erfüllen, braucht es mehr als die gebetsmühlenartige Wiederholung der drei Schlüsselbegriffe alpin, urban und smart. Dies trifft ganz besonders auf den dritten Begriff, den Begriff der „Smart City", zu.

Innsbrucks alpiner Charakter ist nicht wegzudiskutieren, er ist ein „Geschenk der Natur", er ist Fakt. Mittlerweile leben mehr als 158.000 Menschen in unserer Stadt, die als Landeshaupt- und Universitätsstadt regionaler Verwaltungsmittelpunkt und wichtiger Bildungsstandort ist. Innsbrucks urbaner Charakter ist daher längst eine zwingende Notwendigkeit.

Ganz anders ist das beim Begriff der „Smart City". Wir können zwar argumentieren, dass wir nur mithilfe von intelligenten, smarten Lösungen modernes städtisches Leben auf eng begrenztem Raum gestalten können, dass also Innsbrucks alpin-urbaner Charakter nach einer „Smart City" verlangt. Letztlich braucht es aber konkrete Projekte, smartes, in die Zukunft gerichtetes, nachhaltiges, strategisches Handeln, damit wir uns glaubwürdig als „Smart City" bezeichnen können.

Die Mai-Ausgabe von Innsbruck informiert präsentiert diese Strategien: Von der Klimawandelanpassungsstrategie hin zur Etablierung Innsbrucks als klimaneutrale Stadt über die Sportstrategie zur Kulturstrategie Innsbruck 2030. Manche dieser Strategien befinden sich noch in der Planungsphase, andere sind schon in der Umsetzung und können erste Erfolge vorweisen. Einige finden auch schon öffentliche Anerkennung.

Strategisches Handeln ist auch in Zeiten einer Pandemie gefragt. „Vorbeugen ist besser als Heilen" - nutzen Sie daher die Möglichkeit zur Coronaschutzimpfung.

Ihr

Bürgermeister
Georg Willi



© F. OSS



© R. KUBANDA

Das Titelfoto
Synergien schaffen und mit neuer Technologie gute Lösungen für den urbanen Raum voranbringen, das ist das Ziel einer „Smart City". Innsbruck darf sich diese Zuschreibung in vielen Bereichen auf die Fahnen heften. Die aktuelle Ausgabe gibt einen Überblick, an welchen sprichwörtlichen Schrauben aktuell in Bezug auf das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz gedreht wird.

Lebensraum Innsbruck
Themen des Monats 4
Innsbruck rüstet sich 6
Aktuelles zu Covid-19 8
Wege zur CO_2-Neutralität 10
Erhalt der grünen Lunge 12
Klimawandel stoppen 14
Sportlich in die Zukunft 16
Vom Dialog profitieren 18
Universitäts- und Hochschulseite 20

Politik & Stadtverwaltung
Themen aus dem Stadtsenat 22
Beteiligungsbericht 23
Standpunkte & Fraktionen 24

Stadtleben
Ausstellungskalender 30
Neues zur Kulturstrategie 32
Galerie Plattform 6020 34
Einreichfrist stadt_potenziale 36
Stadtquiz 38
Bewusstseinsbildung auf der Nordkette 40
Neue Stadtteilarbeit 44
Blitzlichter 46

Rathausmitteilungen
Hochzeitsjubelpaare 48
Geburten 49
Eheschließungen/Verpartnerungen 50
Sterbefälle 51
Baustelleninfo 52
Bebauungspläne 55

Stadtgeschichte
Innsbruckerinnen im Widerstand 58
Innsbruck vor 100 Jahren 60

Not- & Wochenenddienst 62



© W. GIULIANI

Wohnservice ...

Einen neuen, verbesserten Service stellt die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) bereit: Ein digitales KundInnenportal sorgt ab sofort für Einblick in die jährliche Betriebskostenabrechnung. Das Portal dient auch dazu, Anfragen und Anliegen von 6.000 MieterInnen der IIG zu bearbeiten. Kostenlos registrieren kann man sich unter www.iig.mein-domizil.at. Die Broschüre „Das kleine 1x1 des Wohnens" bietet zahlreiche Tipps, mit denen umweltbewusstes Wohnen ermöglicht, aber auch bares Geld gespart werden kann. Die Regeln des Zusammenlebens sind künftig auf einer bebilderten Hausordnung barrierefrei ersichtlich. WG

Spaziergang ...



Im Mittelpunkt dreier kostenloser Rundgänge, die die Stadt Innsbruck in Kooperation mit dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) anbietet, stehen die 1960er-und 1970er-Jahre. Rund 11.000 Arbeitskräfte waren damals nach Österreich geholt worden, um den Wirtschaftsaufschwung und gesellschaftlichen Wohlstand zu schaffen. Auf den Spuren der GastarbeiterInnen wird am Freitag, 28. Mai, um 15.00 Uhr der Hauptbahnhof erkundet. Weitere Spaziergänge führen am 11. Juni durch St. Nikolaus bzw. widmen sich am 18. Juni dem damaligen Bildungssystem und den Integrationsmaßnahmen für den Nachwuchs der ArbeitsmigrantInnen.
Aufgrund der beschränkten TeilnehmerInnenzahl wird um Anmeldung gebeten: Mag.ª Nicola Köfler, nicola.koefler@magibk.at, Telefon +43 512 5360 5176. AS

*Änderungen vorbehalten



© STADT INNSBRUCK

Saisonstart ...

Die Patscherkofelbahn startet am Samstag, 22. Mai 2021, in die Sommersaison. Auf 86 Wanderwegen gibt es rund um den Innsbrucker Hausberg Naturschätze für FreizeitsportlerInnen, Familien und alle, die frische Luft mit Ausblick genießen wollen, zu entdecken. Jeden Donnerstag finden Abendfahrten bis 23.00 Uhr statt. Unter www.patscherkofelbahn.at werden Infos zu den geltenden Covid-19-Regelungen sowie zu den geplanten Veranstaltungen laufend aktualisiert. AD

... des Monats

Farbwechsel ...



Als sichtbares Zeichen der Aufmerksamkeit für das „Chronic Fatigue Syndrome" erstrahlt das Goldene Dachl am Mittwoch, 12. Mai, in einem anderen Licht. Das Innsbrucker Wahrzeichen wird von der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) in Zusammenarbeit mit der Stadt Innsbruck und der Österreichischen Gesellschaft für ME/CFS in blaues Licht getaucht. Innsbruck ist damit österreichweit in guter Gesellschaft. Neben dem Ars Electronica Center und dem Lentos in Linz wird u. a. auch der Lindwurm in Klagenfurt an diesem Tag blau beleuchtet. KR

Köpfe ...



© I. LUTZNANN

Mag.ª Christine Schermer

Die für die Stadt Innsbruck erarbeitete Klimawandelanpassungsstrategie enthält Maßnahmen und Projekte, um den Folgen und Herausforderungen des Klimawandels bestmöglich entgegenzutreten. An der Erstellung waren neben fächerübergreifenden, externen FachexpertInnen auch zahlreiche Ämter im Magistrat beteiligt. Christine Schermer vom Referat Verkehrsplanung, Klimaschutzstrategien leitet das Projekt seit Beginn an. Ihre Hauptaufgaben liegen in der strategischen Weiterentwicklung und Bündelung der unterschiedlichen Interessen (mehr dazu auf den *Seiten 14 und 15*). AD



©A. DULLNIGG

DI Philipp Fromm

Seit drei Jahren arbeitet Philipp Fromm im städtischen Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration. Mit seinem Know-how in der strategischen Stadtplanung unterstützt er die Smart-City-Arbeitsgruppe und legt dabei besonderes Augenmerk auf größere Stadtentwicklungsgebiete und integrierte, innovative und kooperative Herangehensweisen. Als zentrale Smart-City-Themen nennt der studierte Architekt die Verknüpfung vieler Gesellschaftsaspekte in der Stadtentwicklung, wie unter anderem die soziale, kulturelle, wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit. AD



© SHUTTERSTOCK.COM

Daumen hoch

Im Auftrag der Stadt Innsbruck wurde die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) damit beauftragt, die öffentliche Beleuchtung der Landeshauptstadt auf energiesparende LED-Technologie umzustellen. Fünf Jahre und 11.000 Lichtpunkte später konnte das größte kommunale Energieeffizienzprojekt in Westösterreich abgeschlossen werden. Wer nach Einbruch der Dämmerung in Innsbruck unterwegs ist, kann sich ab sofort an der natürlichen Farbwiedergabe des „weißen" LED-Lichts erfreuen. Zudem punktet LED mit längerer Lebensdauer und weniger Lichtverschmutzung (mehr dazu auf den *Seiten 6 und 7*). AD



© KHM-MUSEUMSVERBAND

Zeitreise ...

Das Schloss Ambras lädt in die längst vergangenen Zeiten vor mehr als 400 Jahren ein. Im neu gestalteten Ambras Foyer wird die spannende Geschichte des Schlosses auf mehr als 260 Quadratmetern neu erzählt. BesucherInnen erfahren außerdem mehr über den Begründer, Erzherzog Ferdinand II., und dessen Gemahlin, die „schöne Welserin" Philippine. Mittelpunkt der Ausstellung ist die außergewöhnliche Liebesgeschichte und ihre faszinierenden Leidenschaften. Täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr können Gäste in das Lebensgefühl der Renaissance eintauchen und die Welt eines der wichtigsten Sammler aus der Dynastie der Habsburger sowie einer der bedeutendsten und bis heute sagenumwobenen Frau Tirols entdecken. AD

Verse ...

Am Sonntag, 9. Mai, ist Muttertag. Für diejenigen, die noch auf der Suche nach einem passenden Reim sind, schlägt die Innsbruck-informiert-Redaktion den Klassiker unter den Muttertagsgedichten von Eva Rechlin zum Auswendiglernen vor:



Wir wären nie gewaschen
und meistens nicht gekämmt.
Die Strümpfe hätten Löcher
und schmutzig wär' das Hemd.

Wir äßen Fisch mit Honig
und Blumenkohl mit Zimt.
Wenn du nicht täglich sorgtest,
dass alles klappt und stimmt.

Und trotzdem! Sind wir alle
auch manchmal eine Last.
Was wärst du ohne Kinder?
Sei froh, dass du uns hast. AD

So wird Innsbruck schlau

Viele Städte rüsten sich für die Zukunft. Auch Innsbruck tüftelt, um die vorhandenen Ressourcen intelligent zu nutzen. Was ist die „Smart City“ und was kann sie?

Arbeit, Wohnen, Verkehr, Freizeit: Überall, wo Menschen am Werk sind, wird Energie verbraucht. Auch durch unsere Ernährung. Um die negativen Folgen für die Umwelt einzubremsen, bemühen sich Forschung, Unternehmen und Politik in Zusammenarbeit mit Verwaltung und BürgerInnen um neue Wege in allen wichtigen Lebensbereichen. Effiziente Technik und Ideen sind notwendig, um die Herausforderungen zu meistern. Der Begriff „Smart City“ fasst das Streben nach schlauen Lösungen zusammen.

Smart! Aber wie?

Der Begriff entstand in den Nullerjahren, als klimafreundliche Entwicklungen auf den Markt drängten: Solar nutzt die Sonne als Energiequelle. Ökologische Baustoffe und E-Mobilität eröffnen neue Möglichkeiten. „Smart City war am Anfang sehr technologisch geprägt. Mittlerweile orientiert man sich aber immer mehr an sozialen Bedürfnissen“, verrät Mag.ª Daniela Kain vom Klima- und Energiefonds, der Projekte in ganz Österreich fördert. Eine einheitliche Definition von „Smart City“ gibt es zwar nicht, das Ziel ist aber überall dasselbe: Ressourcen schonen und zugleich die Lebensqualität verbessern.

Innsbrucker Pioniere

Auch Innsbruck mischt bei „Smart City“ mit. 2014 startet das EU-Projekt SINFONIA (siehe Info-Box). Mit Unterstützung der Standortagentur Tirol und der Universität Innsbruck bringt es für die großen städtischen Unternehmen, wie die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) und die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG), einen Schub Richtung Innovation. „Innsbruck übernahm bei SINFONIA gemeinsam mit Bozen eine Vorreiterrolle. Auf dieser Grundlage arbeiten wir nun konsequent daran weiter, den Sprung in die Zukunft zu schaffen“, betont Bürgermeister Georg Willi.

Lichter, die Strom sparen

Die IKB ist mittendrin. Der Energieversorger hat bereits mehrere smarte Projekte auf Schiene gebracht. Seit Kurzem läuft die gesamte öffentliche (Straßen-) Beleuchtung mittels LED. Die sparsamen Lampen sorgen für angenehmere Lichtverhältnisse, minimieren aber auch die Lichtverschmutzung über der Stadt. Davon profitieren nicht zuletzt lichtsensible Tiere. Ein weiteres richtungsweisendes Projekt ist das „IKB-Smart-City-Lab“. Die Bereiche Wärme, Strom und Verkehr verschmelzen und können mittels intelligenter Software gesteuert werden. Dadurch soll die Energie effektiver genutzt werden und mehr erneuerbare statt fossiler Energie zum Einsatz kommen.

Mobilität als Gretchenfrage

Auch die Vernetzung untereinander schreitet voran. Am Dach der IVB-Remise in Wilten wird aktuell eine neue Photovoltaikanlage der IKB fertiggestellt. Diese liefert sauberen Sonnenstrom. Die Verkehrsbetriebe beschäftigen sich mittlerweile mit der „Dekarbonisierung“. Bis 2050 muss der öffentliche Verkehr CO_2-frei unterwegs sein. Der Ausbau der Regionalbahn, aber auch die schrittweise Umstellung auf emissionsfreie Busse stehen am Plan. Es müssen aber nicht nur neue Busse angeschafft werden. „Das ganze System mit der Logistik dahinter muss umgestellt werden. Das geht leider nicht von heute auf morgen“, klärt MMag. Klaus Kleewein von der städtischen Geschäftsstelle „Smart City“ auf. Ob in Innsbruck auch selbstfahrende Busse verkehren werden, ist noch Zukunftsmusik.

Passiv ist aktiv

Innovation ist auch im Wohnbau angesagt. Die IIG als 100-Prozent-Tochter der Stadt errichtet sämtliche Neubauten in der Passivbauweise. Das spart aktiv Energie und den MieterInnen Geld: Sie dürfen sich dennoch, wie etwa am neuen Campagne-Areal Reichenau, über höchsten Wohnkomfort freuen. In den kommenden Jahren werden weitere Wohngebäude, Kindergärten und Schulen auf den modernsten Stand gebracht. „Bis 2040 ist die IIG klimaneutral“, gibt Bürgermeister Willi die Devise aus. Ein Ziel, auf das die Stadt als Ganzes hinarbeitet. WG

Infos & Kontakt

Geschäftsstelle „Smart City“
Maria-Theresien-Straße 18/3. Stock
Tel.: +43 512 5360 2460
E-Mail: klaus.kleewein@magibk.at



© IKB

Das neue LED-Licht spart Strom und verbessert die Lebensqualität für Menschen und Tiere.

Schritt für Schritt zur smarten Stadt

2009
Gemeinderat und Stadtsenat beschließen den „Innsbrucker Energie-Entwicklungsplan“ (IEP). Damit gibt es erstmals konkrete Ziele zum Thema Energiesparen und zur Verringerung der vom Verkehr verursachten CO_2-Emissionen.

2014
35 Partner aus acht EU-Ländern sind beim mehrjährigen Projekt SINFONIA beteiligt. Bis 2020 fließen für städtische Projekte 12,2 Millionen Euro an EU-Förderungen, die Wertschöpfung beläuft sich auf knapp 100 Millionen Euro.

2016
Die Modernisierung der „Siegmairschule“ in Pradl und der Volksschule Angergasse sind die ersten SINFONIA-Projekte, die umgesetzt werden. In der Kläranlage Roßau entsteht ein Biokraftwerk, das Wärme für das Hallenbad Olympisches Dorf und Strom für 600 Innsbrucker Haushalte liefert (mehr dazu auf den *Seiten 20 und 21*).

2020
Die Stadt schafft eine eigene „Smart City“-Geschäftsstelle. Der ehemalige SINFONIA-Projektmanager und studierte Volkswirt MMag. Klaus Kleewein soll die smarten Initiativen der Stadt und ihrer Unternehmen bündeln.



© F. Oss

„Die neue LED-Beleuchtung spart jährlich 2,5 Millionen Kilowattstunden Strom – so viel, wie 700 Haushalte verbrauchen. Daran sieht man, dass sich schlaue Lösungen auszahlen.“
Bürgermeister Georg Willi

Nachverfolgen fordert, Impfungen geben Hoffnung

In Innsbruck wird im Corona-Center Innsbruck (CCI) intensiv an der Fallnachverfolgung in der Messehalle E gearbeitet. Rund 70 MitarbeiterInnen sind dort im Coronaeinsatz tätig und sorgen für eine rasche, umfangreiche und detaillierte Fallerhebung. Der Impffortschritt gibt Hoffnung auf künftige Erleichterungen. KR

Antigen-Tests geben Sicherheit

Es gibt unterschiedliche Angebote für einen Antigen-Test. Einerseits werden diese in Screeningstraßen abgewickelt. In Innsbruck steht das Testzentrum in der Olympiahalle bzw. Eishalle (Olympiastraße 10, Gratisparken in der Tiefgarage beim Fußballstadion ostseitig möglich) montags bis freitags von 7.00 bis 16.00 Uhr und an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen von 8.00 bis 16.00 Uhr zur Verfügung. Die Anmeldung erfolgt über www.tiroltestet.at. Wer keinen Internetzugang hat, kann sich telefonisch über die Gesundheitshotline 1450 anmelden. Alternativ bieten niedergelassene ÄrztInnen weiterhin kostenlose Antigen-Tests an. Die Anmeldung erfolgt über die Praxen selbst. Schnelltests werden auch nach Anmeldung unter apotheken.oesterreich-testet.at in Apotheken durchgeführt.

Hinweis: *Die Testergebnisse werden schnellstmöglich übermittelt. Für Fragen steht die Landeshotline 0800 808030 (täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr) zur Verfügung.*
Die Stornierung von Testterminen in Screeningstraßen bzw. Teststationen ist telefonisch über die Nummer 1450 möglich.

Maßnahmen ernst nehmen

Seit März 2020 hat Covid-19 unseren Alltag verändert. Um die Ausbreitung weiter einzudämmen, ist es weiterhin notwendig, die allgemeinen Maßnahmen einzuhalten und Sozialkontakte zu reduzieren. Diese vier Maßnahmen unterstützen besonders:

- Tragen einer FFP2-Maske
- Wahrung des Mindestabstandes von zwei Metern
- Annehmen des Testangebotes
- Teilnahme an den Corona-schutzimpfungen

Neue niederschwellige Angebote

Seit April steht eine Teststation in der Markthalle zur Verfügung. Dort können täglich bis zu 300 Personen getestet werden. Eine vorhergehende Anmeldung ist nicht notwendig, kann aber – um vor Ort Zeit zu sparen – mittels QR-Code auf bit.ly/Anmeldung_Corona_Test_Markthalle vorgenommen werden. Auch am Kiss & Ride Areal der Patscherkofelbahn wird getestet. Das Angebot eines kostenlosen Antigen-Tests besteht dienstags von 7.30 bis 9.30 Uhr sowie freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr.

Impfstation Messe Innsbruck

Seit Ende Jänner ist die Impfstation Messe in Betrieb. Von Anfang an wurde die Infrastruktur so geplant, dass sie bei Bedarf flexibel ausbaubar ist. Um für das zügige Durchimpfen aller, die sich dafür bereit erklärt haben, gerüstet zu sein, wurde die Struktur weiter optimiert. Bei zwei Impflinien werden Sammelaufklärungen durchgeführt. Jeweils elf PatientInnen werden von einer Ärztin/einem Arzt informiert. Dank dieses verbesserten Ablaufs können nun bis zu 3.400 Impfungen pro Tag durchgeführt werden. Für die Erholungsphase nach der Impfung stehen weiterhin Ruhemöglichkeiten zur Verfügung.

Impf 1-2-3

Die Covidimpfung ist freiwillig. Es ist das Ziel, jeder und jedem, die/der sich impfen lassen möchte, eine Impfung zur Verfügung zu stellen. Die volle Schutzwirkung der Impfung entfaltet sich rund eine Woche nach der Zweitimpfung. Anmeldungen sind weiterhin über www.tirolimpft.at möglich. Der persönliche Datensatz kann und soll auch eigenverantwortlich gewartet werden. Personen, die in den letzten Monaten eine Covidinfektion durchlaufen haben, können dies nun anführen, da diese – entsprechend den Empfehlungen des Nationalen Impfgremiums (NIG) – aufgrund der Antikörper erst nach sechs bis acht Monaten eine Impfung benötigen. Eine Teilimpfung ist dann ausreichend.
Zur Impfung mitzubringen sind

- ein Ausweis
- die E-Card
- der Impfpass (falls vorhanden)
- ausgefüllter Aufklärungs- und Dokumentationsbogen (Formular unter www.sozialministerium.at/Corona-Schutzimpfung)

Hinweis: *Für Fragen zur Wirksamkeit und Sicherheit der Impfstoffe stehen die Infohotline der AGES unter der Nummer 0800 555 621 zur Verfügung. Weitere Informationen gibt es auch über die Hotline des Landes unter 0800 808030 (täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr).*

Zugang zum Rathaus

Der Zugang zum Rathaus ist ausschließlich mit FFP2-Masken erlaubt. Darüber hinaus gelten weiterhin Zugangsbeschränkungen. Für Behördengänge sind BürgerInnen aufgerufen, vorab einen Termin zu vereinbaren (ausgenommen sind die Bereiche Bürgerservice und Aufenthaltsangelegenheiten). Zusätzlich gilt im Meldewesen am Vormittag von 8.00 bis 12.00 Uhr freier Zugang. Pässe werden ausschließlich nachmittags ausgestellt. Sämtliche Kontaktdaten zu den einzelnen Fachdienststellen sind im Internet unter www.innsbruck.gv.at zu finden. Telefonische Auskünfte sind unter der Nummer +43 512 5360 möglich.

Schnell und sicher informiert

Auf www.ibkinfo.at, der Online-Ausgabe von Innsbruck informiert, bleibt man am Laufenden, was die Stadt speziell zum Thema Corona aktuell bewegt. Noch unmittelbarer informiert wird man über die städtischen Social-Media-Kanäle. Zu finden ist die Stadt Innsbruck auf Facebook, Instagram und Twitter. Zusätzlich können unter www.innsbruck.gv.at/covid die täglich aktualisierten Covid-19-Zahlen für das Stadtgebiet nachgelesen werden.

facebook.com/ibkinfo
instagram.com/stadt_innsbruck
twitter.com/stadt_innsbruck



© M. FREINHOFER UND © IIG

Nachhaltigkeit wird bei der IIG groß gedacht: von der betriebsinternen Mobilität bis zu großzügigen Photovoltaikanlagen auf ihren Gebäuden.

Zielorientiert, nachhaltig und langfristig

Die Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG) ist für die Stadt ein wichtiger strategischer Partner, um das bundesweite Ziel „Klimaneutralität bis 2040“ zu erreichen.

Die wesentliche Zielvorgabe der IIG auf dem Weg zur CO_2-Neutralität bis 2040 ist eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Zur aktiven Unterstützung trägt die Partnerschaft mit dem Klimabündnis Tirol bei. Dafür wurde die IIG vor Kurzem als sogenannter Klimabündnisbetrieb ausgezeichnet.

Die Kraft der Sonne

Im Jahr 2030 soll der österreichische Stromverbrauch zu 100 Prozent aus erneuerbarer Energie stammen. Die IIG hat hier dank ihrer Vielzahl an Flächen auf öffentlichen Gebäuden die Möglichkeit, einen wesentlichen Beitrag zu leisten. In den letzten drei Jahren wurden insgesamt 27 Anlagen mit Photovoltaikflächen von 6.500 Quadratmetern bzw. mit einer Leistung von 1.200 kWp installiert. Weitere sieben Anlagen sind in diesem Jahr in Planung oder bereits in Umsetzung.

Umweltbewusst unterwegs

Innovativ ist das eigene Mobilitätskonzept, das darauf abzielt, verkehrsbedingte Emissionen zu reduzieren. Neben Job-Tickets für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel stehen den MitarbeiterInnen auch komfortable, sichere Fahrradabstellplätze, Dusch- und Umkleidemöglichkeiten sowie emissionsarme Fahrzeugpools (E-PKWs und E-Bikes) zur Verfügung. Darüber hinaus setzt die IIG intern wie extern auf bewusstseinsbildende Maßnahmen.

Energieraumplanung

Für den Gesamtbestand ihrer Gebäude hat die IIG einen Stufenplan zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 erarbeitet. Verschiedene Indikatoren – von der Energieeinsparung bis zu den CO_2-Bilanzen – werden in der Bewertung herangezogen, um unter Berücksichtigung langfristiger ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen das passende Energiesystem zu finden.

Aus Alt mach Neu

Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sind zentrale Bestandteile der Unternehmensstrategie der IIG. Deshalb wurden Entsorgungsprozesse zunehmend unter dem Gesichtspunkt der Weiterverwendung geprüft. Dabei stellte sich heraus, dass das Potenzial zur Wiederverwertung entsprechend groß ist. Als Reaktion darauf fanden nun – in Kooperation mit den Innsbrucker Sozialen Diensten (ISD) – 150 Stühle in den Veranstaltungsräumen der ISD Herberge und des Sozialkontakts Haydnplatz eine neue Verwendung. Auch aus Delogierungen stammende Einrichtungsgegenstände kommen so oft den Wohneinrichtungen der ISD zugute. KR



Innsbrucker Immobiliengesellschaft
Bereichsleiter Mensch, Umwelt, Technik
Hannes Gstrein
Roßaugasse 4
Tel.: +43 512 4004100,
E-Mail: h.gstrein@iig.at
www.iig.at

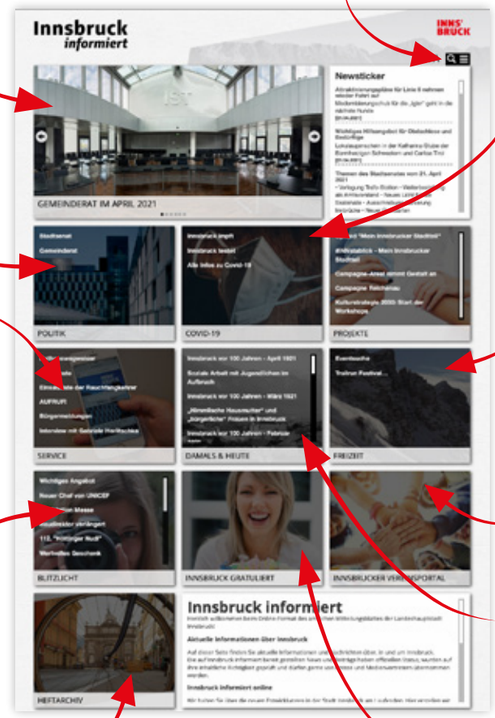
www.ibkinfo.at: Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:
Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Suche:
Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Stadtsenat:
Die Entscheidungen des Stadtsenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.

Service:
In diesem Bereich finden Sie unser gewohntes Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen“ weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagstipps.



Projekte:
Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Freizeit:
Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Innsbrucker Vereinsportal:
Insgesamt mehr als 370 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Blitzlicht:
Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Damals & Heute:
Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren“, Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.

Heftarchiv:
Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Innsbruck gratuliert:
Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.

Facebook
Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir“ markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen ist unter www.facebook.com/ibkinfo möglich.

Twitter
Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.

Instagram
So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck“. Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck

Innsbrucks Wälder atmen durch

Der Klimawandel macht auch vor der „Lunge" Innsbrucks, seinen Wäldern, nicht halt. Mit gezielten Maßnahmen werden der stadtnahe Wald klimafit gemacht und das Bewusstsein für den Lebensraum Wald gestärkt.



© FORSTAMT INNSBRUCK/JÄGER

Mit viel Geduld, Pflege und Know-how rund um nachhaltige Waldbewirtschaftung werden aus kleinen Setzlingen robuste, klimafitte Bäume.

Gestresst, hitzegeplagt und erholungsbedürftig zieht es die InnsbruckerInnen in die stadtnahen Wälder. Mal kurz Pause machen, abschalten und die Welt um sich herum vergessen. Nirgendwo geht das besser als im Wald – wie gut, dass Innsbruck zu 40 Prozent mit Wald bedeckt ist und man ebendiesen quasi gleich um die Ecke hat. Leider vergessen wir beim Thema Wald aber oft darauf, dass auch Bäume gestresst sind und dringend Erholung brauchen. Denn die Folgen des Klimawandels, sprich höhere Temperaturen, feuchtere Winter, trockene Sommer und mehr Schädlingsbefall, setzen unseren Wäldern deutlich zu.

Baum ist nicht gleich Baum

„Vor allem der Wald in tieferen Lagen unter 1.000 Meter Seehöhe wird durch die Auswirkungen des Klimawandels auf eine harte Probe gestellt", gibt DI Andreas Wildauer, Leiter des städtischen Amts für Wald und Natur, zu bedenken. „Deshalb haben wir vor mehr als zehn Jahren damit begonnen, tal- und stadtnahe Wälder in klimafitte Mischwälder umzuwandeln." Das bedeutet konkret, dass statt flachwurzelnden Fichten vermehrt tiefwurzelnde Laub- und Nadelbäume aufgeforstet werden. Baumarten wie Eiche, Kirsche, Ulme, Ahorn, Edelkastanie, Tanne oder Lärche können den Boden leichter durchwurzeln, sind widerstandsfähiger und kommen daher mit klimatischen Bedingungen wie Trockenheit, Hitze, Wind und Schnee besser zurecht.

Baum ist also nicht gleich Baum, im Gegenteil – Bäume sind wahre Standortspezialisten, die von vielen Faktoren, wie Bodenbeschaffenheit, Wasserhaushalt, Höhenlage oder der Hangneigung, abhängig sind. Hilfreich bei der Standortauswahl ist Wildauer zufolge die Tiroler Waldtypenkarte, die genaue Auskunft darüber liefert, welcher Baum an welchem Standort am besten gedeiht.

Aus mehr wird weniger

„Ein Vorzeigeprojekt für die Aufforstung von zukunftssicheren Mischwäldern ist das ‚KlimaTop Brunellboden' im Stadtteil Arzl unterhalb des Rechenhofs", nennt der Bezirksforstinspektor ein Beispiel. Dort wächst in einer Versuchsaufforstung seit zirka sieben Jahren ein junger Mischwald. „Die Bäume sind im Durchschnitt schon vier Meter hoch und gedeihen prächtig", erzählt Wildauer mit sichtlichem Stolz.

Natürlich ist der klimafitte Wald ein langfristiges Projekt, das viel Geduld, Pflege und Know-how rund um nachhaltige Waldbewirtschaftung braucht. „Im Wald geht nichts von heute auf morgen. Aufforstungen und die Waldpflege wirken sehr langfristig und müssen auf die Lebensbedürfnisse der Laubbäume Rücksicht nehmen." Mit dem Brunellboden habe man nun eine ideale landesweit genutzte Schulungsfläche für private WaldbesitzerInnen und künftige forstliche Fachkräfte. Letztlich müsse sich das Ganze auch wirtschaftlich rentieren, damit das Konzept des klimafitten Waldes von den WaldeigentümerInnen angenommen wird.



© C. FORCHER

„Drei Viertel des Innsbrucker Waldes befinden sich im Privatbesitz. Die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer werden bei der Bewirtschaftung von Waldaufsehern und Förstern der Stadt unterstützt."

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

StadtKlimaWald

Generell ist Innsbruck bei der Anpassung der Wälder an den Klimawandel auf einem guten Weg. Für den „StadtKlimaWald" im Bereich des Höttinger Burgstadls wurden im Vorjahr rund 8.000 klimafitte Bäume gepflanzt, weitere 6.000 Pflanzen sollen heuer aufgeforstet werden. Bei diesem Forschungsprojekt, genannt „Für das Klima – Baum für Baum", handelt es sich um eine Kooperation des Amtes für Wald und Natur und der Universität Innsbruck. Im Fokus stand die Frage, auf wie viel Geld einzelne Personen verzichten, um Bäume zu pflanzen und damit den Kampf gegen den Klimawandel zu unterstützen. Konkret erhielten die TeilnehmerInnen einen Geldbetrag von 69 Euro und konnten diesen für 1,50 Euro pro Stück in klimafitte Bäume im „StadtKlimaWald" investieren. „Insgesamt haben 86 Prozent der Teilnehmenden Geld in Pflanzen umgewandelt", erläutert Wildauer. Die Bereitschaft der Gesellschaft, daran mitzuwirken, ist wirklich enorm." Deshalb wolle man in regelmäßigen Abständen dazu einladen, sich am „StadtKlimaWald" zu beteiligen und damit aktiv etwas für das städtische Klima zu tun. MD

Wissenswertes zum Innsbrucker Wald:

- Das Amt für Wald und Natur setzt seit mehr als zehn Jahren auf klimafitte Laub- und Nadelbäume. Großflächige StadtKlimaWälder werden u. a. am Brunellboden (Arzl), am Paschberg (Amras/Pradl), in Kranebitten und am Burgstadl (Hötting) neu begrünt.
- Im Jahr 2020 wurden in Innsbrucks Wäldern mehr als 21.700 Bäume, davon rund 11.800 Laub- und 9.900 Nadelbäume, gepflanzt, um die Schutzwaldfunktion und die Waldgesundheit aufrechtzuerhalten sowie die Waldverjüngung zu forcieren. Auch heuer werden wieder mehr als 23.000 Pflanzen in den stadtnahen Wäldern gesetzt (insgesamt 13 verschiedene Baumarten).
- In Innsbruck gibt es sechs Millionen Bäume. 40 Prozent der Fläche Innsbrucks sind mit Wald bedeckt, das entspricht rund 330 Quadratmetern pro EinwohnerIn.





© W. GIULIANI

Runter mit der Temperatur im Sommer: Wasser und zusätzliche Bäume sollen zukünftig den Platz beim Messegelände kühlen.

Klimaprojekte gegen urbanen Hitzestau

Mit der Klimawandelanpassungsstrategie soll die Stadt Innsbruck zukunftsfit für die Folgen des Klimawandels gemacht werden. Projekte zur Errichtung von Grün- und Wasserflächen tragen dabei zur Reduktion der städtischen Überhitzung bei.

Der Klimawandel ist nicht nur mess-, sondern auch spürbar: So ist in Österreich die Durchschnittstemperatur seit 1880 um rund zwei Grad Celsius gestiegen. Der Alpenraum und somit auch die Tiroler Landeshauptstadt sind von den Auswirkungen des Klimawandels mit zunehmenden Hitzetagen und Tropennächten, Trockenheit und Starkregenereignissen stark betroffen. Die Veränderungen haben Auswirkungen auf verschiedene Lebensbereiche – insbesondere auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Das Ziel ist, die Stadt Innsbruck durch Maßnahmen bestmöglich auf die zukünftigen klimatischen Bedingungen anzupassen, um negative Klimawandelfolgen zu vermindern, aber auch daraus resultierende Chancen zu nutzen. Die Stadt Innsbruck hat im Juli 2019 per Gemeinderatsbeschluss dem Klimawandel und seinen Folgen höchste Priorität eingeräumt. Mit der Klimawandelanpassungsstrategie stellt sich die Landeshauptstadt diesen Herausforderungen. In Zusammenarbeit von externen und magistratsinternen ExpertInnen wurde mit dem „Aktionsplan 2020/2021" ein Fahrplan zur Klimawandelanpassung entwickelt. Dieser umfasst 15 Maßnahmen, die an den unterschiedlichen Bereichen ansetzen.

Städtischer Hitzeinseleffekt

Im Sommer ist es in Städten mehrere Grade heißer als in den umliegenden ländlichen Gebieten. Die vielen versiegelten Flächen absorbieren die Sonnenstrahlung und heizen die Umgebung auf. Man spricht vom sogenannten „Hitzeinseleffekt". Der aktuell vorliegende Plan umfasst vor allem Maßnahmen, um diesen Effekt zu reduzieren. Dazu gehört der Ausbau grüner (Natur, Plätze, Parks) und blauer (Wasserflächen) Infrastruktur. Besonders Plätze im Stadtgebiet sollen durch zusätzliche Bewässerung und Bepflanzung gekühlt werden. Davon ist auch die ressortverantwortliche Umweltstadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl überzeugt: „Mehr Grünflächenanteil, Beschattung durch Bäume sowie bewegtes Wasser sollen unsere Stadt widerstandsfähiger gegen den Klimawandel und gleichzeitig attraktiver und lebenswerter machen." Gleich zwei Projekte, die zur Kühlung der Stadt beitragen, sind bereits in Umsetzung.



© C. FORCHER

„Es geht es vor allem darum, dass wir uns auf die möglichen Auswirkungen vorbereiten und notwendige Maßnahmen setzen, damit die Belastung durch ansteigende Temperaturen reduziert wird. Oberste Priorität hat der Klimaschutz, der oftmals Hand in Hand mit Anpassungsmaßnahmen geht."

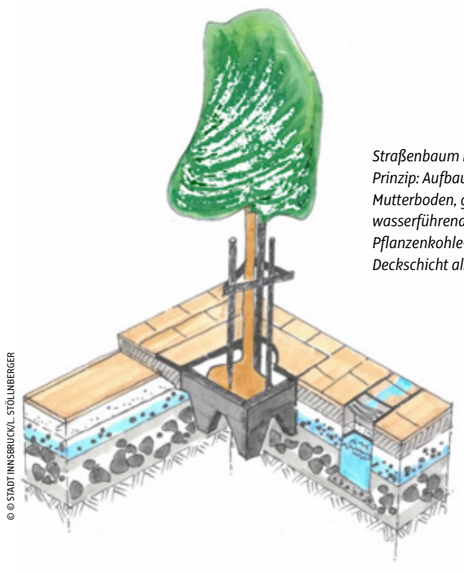
Stadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl

Pilotprojekt: „cool-INN"

Zur Abkühlung der Hitzeinseln hat die Stadt gemeinsam mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB), der Universität Innsbruck sowie der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) das Projekt „cool-INN" gestartet. Das Projekt wird seitens der österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) im Rahmen des Programms „Smart Cities Demo 2019" gefördert. Die Idee des Projekts ist es, die Aufenthaltsqualität des Platzes und Parks in der Ing.-Etzel-Straße, zwischen Messegelände und der neuen ÖBB-S-Bahn-Haltestelle „Innsbruck-Messe", durch zusätzliche Bepflanzung und Bewässerung zu kühlen.
Es kommen unterschiedliche Wasserelemente, wie ein Trinkbrunnen, verschiedene Wasserfontänen oder Sprühnebelbögen, zum Einsatz. Zusätzlich gibt es drei Wasserläufe und eine zentrale Wasserfläche, die mit Wasser aus einem Brauchwasserkreislauf gespeist werden. Die Wegebereiche sind aus verschiedenen wasserdurchlässigen Materialien. Dadurch wird das Niederschlagswasser lokal gespeichert und an heißen Tagen Feuchtigkeit aus dem Boden wieder an die Umgebung abgegeben und diese somit gekühlt. Die Sitzmöglichkeiten werden so gestaltet, dass die Luft besser zirkulieren kann und somit eine kühlende Wirkung erzielt wird. Der Grünflächenanteil wird zudem durch die Auflassung eines Teils der Siebererstraße erweitert und der Anteil der versiegelten Flächen reduziert. In Kombination mit den bestehenden und neu gepflanzten Bäumen soll so ein angenehmes Klima für PassantInnen und BewohnerInnen entstehen. Nach einer intensiven Planungsphase starten diesen Sommer die Bautätigkeiten. Der Park und seine technischen Anlagen sollen ab dem Frühjahr 2022 in Betrieb genommen werden. Darüber hinaus sollen die geplanten Maßnahmen wissenschaftlich begleitet und nach Abschluss der Bauarbeiten fachgerecht evaluiert werden. Die Ergebnisse des Pilotprojekts werden für zukünftige Folgeprojekte herangezogen.

Schwammstadt-Prinzip

Zunehmende Hitzeperioden und langanhaltende Trockenheit setzen auch den Bäumen in der Stadt stark zu. Gleichzeitig überlasten Starkregenereignisse als Folge der Klimaerwärmung die Kanalsysteme und sorgen für lokale Überflutungen. Das städtische Grünanlagenamt reagiert auf diese Klimawandelfolgen und setzt daher zunehmend auf das Schwammstadt-Prinzip. Diese Technik wird im Zuge der Neugestaltung der Begegnungszone Ing.-Etzel-Straße rund um die neue S-Bahn-Haltestelle zum Einsatz kommen. Auch bei der Neugestaltung des Bozner Platzes wird diese Vorgehensweise angewandt. Um die zunehmende Hitzeentwicklung in den dicht versiegelten Bereichen kompensieren zu können, braucht es die schattenspendende und kühlende Ausgleichsfunktion der Bäume. Stadtbäume übernehmen in Zeiten des Klimawandels eine wichtige Funktion. Gleichzeitig leidet aber der Baumbestand unter diesem enormen Hitzestress. Damit die Bäume für zukünftige Entwicklungen bestmöglich gerüstet sind, können mithilfe des Schwammstadt-Prinzips unter den Straßen und Gehwegen neue Wurzelräume geschaffen werden. Dazu wird unterhalb der versiegelten Oberflächen im Straßenraum eine Schicht aus grobkörnigem Schotter sowie feineren, wasserspeichernden Materialien angelegt. Das anfallende Regenwasser wird gespeichert, zurückgehalten und steht den Bäumen länger zur Verfügung. MF



© © STADT INNSBRUCK/L. STÖLLNBERGER

Straßenbaum mit Schwammstadt-Prinzip: Aufbau von unten nach oben: Mutterboden, grobe Schotterschicht, wasserführende feine Schotter-Pflanzenkohle-Schicht, Tragschicht, Deckschicht als Plattenbelag

Sportstadt Innsbruck zukunftsfit gestalten

Nicht zuletzt aufgrund der Austragung der Olympischen Winterspiele in den Jahren 1964 und 1976 und der Jugendspiele 2012 gilt Innsbruck als „Sportstadt". Um diesem Anspruch weiterhin und langfristig gerecht zu werden, arbeitet die Stadt Innsbruck an einem „Sportentwicklungsplan".



Innsbruck und Umgebung bietet vielfältige Freizeitmöglichkeiten. Die Stadt Innsbruck untersucht mithilfe verschiedener Interessengruppen laufend, wo Bedarf für Initiativen oder die Möglichkeit zur Verbesserung besteht.

Durch die Lage inmitten der Alpen und umsäumt von Bergen ergeben sich zahlreiche Sport- und Freizeitmöglichkeiten in der Tiroler Landeshauptstadt. Diese Bedingungen tragen einen erheblichen Teil zur Lebensqualität der Stadt bei. Damit die Bedürfnisse aller Sportbegeisterten berücksichtigt werden können, müssen die bestehenden Angebote und der zukünftige Bedarf laufend evaluiert werden. Die Stadt Innsbruck setzt dabei auf die Expertise verschiedener Gruppen, Vereine und Institutionen.

Stadt und Universität

Das Sportamt der Stadt Innsbruck erstellt daher in Kooperation mit dem Institut für Sportwissenschaft (ISW) der Universität Innsbruck einen „Sportentwicklungsplan" (SEP). Damit soll eine langfristige Strategie zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Sport- und Bewegungsangebots in Innsbruck erarbeitet werden. „Seit 50 Jahren unterstützt die Universität Innsbruck unterschiedliche Institutionen dabei, die sportliche Infrastruktur und den Bedarf der jeweiligen Interessengruppen optimal aufeinander abzustimmen", betont Sportstadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr. „Wir freuen uns über die Zusammenarbeit!"

Viele weitere europäische Städte setzen auf eine wissenschaftliche Aufbereitung des bestehenden Sportangebots und der künftig zu erwartenden Nachfrage. In Innsbruck fehlt ein derartiges Projekt bisher. Die Ergebnisse des Sportentwicklungsplanes sollen eine wesentliche Grundlage für ein zielgerichtetes und methodisches Vorgehen zur nachhaltigen Gestaltung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in Innsbruck darstellen.



„Mit dem SEP soll für die Politik eine Entscheidungsgrundlage für notwendige Investitionen oder Adaptierungen im Bereich Sport erarbeitet werden. Die Innsbrucker Bevölkerung in die Erarbeitung einzubinden, ist für uns besonders wichtig. "

Stadträtin Mag.ª Elisabeth Mayr

Interessengruppen eingebunden

Der SEP beinhaltet eine umfassende Analyse des Sportangebots und der Sportnachfrage in der Stadt. Dabei ist ein breites Verständnis von Sport erforderlich, womit nicht nur die Berücksichtigung der institutionellen Ausübung des Sports gemeint ist, sondern auch selbstorganisierte Freizeitaktivitäten, wie Radfahren, Skateboarden, Klettern, Skitourengehen und vieles mehr.

Man setzt dabei aber nicht nur auf die eigene Expertise, sondern will auch verschiedene Interessengruppen einbeziehen: „Die Innsbrucker Bevölkerung werden wir mittels repräsentativer Befragungen direkt einbinden. Die Befragungen wird das sportwissenschaftliche Institut zu unterschiedlichen Jahreszeiten durchführen, um Verzerrungen durch eine saisonal geprägte Wahrnehmung zu vermeiden. Insbesondere die Dach- und Fachverbände aus dem Bereich Sport sowie lokale Sportvereine sollen entsprechend ihrer Wirkungsgebiete in die Planungs- und Umsetzungsprozesse einbezogen werden", erklärt Stadträtin Mayr. Einen zusätzlichen Mehrwert des Projekts sehen Stadt und Universität zudem in der Möglichkeit, dass Studierende in die Erarbeitung des SEPs eingebunden werden und so Erfahrungen zur konkreten Anwendung der sportwissenschaftlichen Ausbildung in der eigenen Stadt gewinnen können.

Die Arbeitsschritte

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt (Juni 2020 bis Juni 2023), gliedert sich in drei Arbeitsschritte bzw. Projektphasen und wird im Rahmen des Projektmanagements laufend zwischen Sportwissenschaft, Stadt und weiteren SportpartnerInnen abgestimmt. Den Beginn macht die Phase der Bestandsaufnahme, in welcher bereits vorhandene Daten, Studien und Dokumente aus sämtlichen Wirkungsfeldern des Sports recherchiert, tiefgehend analysiert und aufbereitet werden. Daraus abgeleitete Wissenslücken und Fragestellungen bilden die Grundlage für die in der Phase zwei folgenden Erhebungen neuer Daten (u. a. durch Bevölkerungsbefragungen, ExpertInneninterviews und Auslastungsanalyse von Sportanlagen).

In einem dritten Schritt werden die Daten zusammengefasst und unter Beteiligung der zentralen AkteurInnen im Sport daraus Ziele und Maßnahmen für priorisierte Handlungsfelder abgeleitet. Daraus ergibt sich schließlich ein Gesamtkonzept für Innsbrucks sport- und bewegungsfreudige Bevölkerung. JD



© FWTM ANDREAS WALNY

Die Fassadengestaltung des Freiburger Rathauses ist mit ihrem Wechsel von Holz-, Glas- und Photovoltaikelementen einzigartig und ein integraler Bestandteil des ganzheitlichen Energiekonzepts.

Dialog für bessere Ökobilanz

Obwohl persönliche Treffen vor Ort nach wie vor nicht möglich sind, herrscht zwischen den Partnerstädten reger Austausch. So auch mit der Stadt Freiburg, die zum virtuellen Fachaustausch zum Thema Nachhaltigkeit und Klima geladen hat.

Green City Dialogues – so nennt sich die Veranstaltungsreihe, die vom Green City Büro im Referat für Internationale Kontakte der Stadt Freiburg und ihren Partneragenturen organisiert wurde. Dabei rief die Stadt im deutschen Bundesland Baden-Württemberg ihre zwölf Partnerstädte zum Austausch auf fachlicher Ebene auf. Die Dialogreihe startete bereits im März dieses Jahres und wird bis Juni dauern. Auf Wunsch der Partnerstädte, die im Vorfeld zu ihren favorisierten Themen befragt wurden, finden Kurzvorträge in folgenden Bereichen statt: Energie & Klimaschutz, Abfallmanagement und Kreislaufwirtschaft, Grünflächen, urbanes Gärtnern und Stadtplanung sowie die Vorstellung des neuen, klimaneutralen Freiburger Stadtteils Dietenbach.

Freiburg hat zwölf Partnerstädte, darunter Granada (Spanien), Tel Aviv (Israel), Madison (USA) und Innsbruck. Um allen die Teilnahme an den Gesprächen zu ermöglichen, findet der Austausch auf Englisch statt. Die Vorbereitungen zu den Dialogen sind bereits seit Ende 2020 im Gange.

Fachliche Expertise

„Virtuelle Treffen können persönliche Begegnungen natürlich nicht ersetzen. Aber besonders in Zeiten, in denen Reisen und der Austausch vor Ort nicht möglich sind, bleibt die Verbindung zur Partnerstadt bestehen“, ist Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer vom Format begeistert. Die Koordination für Innsbruck übernimmt das Referat für Außenbeziehungen. Von Seiten des Magistrats sind das Amt für Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration, das Amt für Grünanlagen sowie das Amt Verkehrsplanung, Umwelt und die Geschäftsstelle „Smart City“ an den Workshops beteiligt.



© C. FORCHER

„Die Idee, die Partnerstädte miteinzubinden und sich über nachhaltige Stadtplanung und Klimaschutz auszutauschen, ist zukunftsnah gedacht. Das gibt auch uns die Möglichkeit, uns mit unserem Know-how einzubringen und von den internationalen Teilnehmenden zu lernen.“

Stadträtin Mag.ª Christine Oppitz-Plörer

Stadt als Vorbild

Als „Green City“ ist Freiburg ein Vorbild für viele Städte und Gemeinden. In pandemiefreien Zeiten kommen jährlich mehr als 25.000 FachbesucherInnen, um die innovativen Modellprojekte kennenzulernen und mehr über die zugehörigen Konzepte zu erfahren. Bereits im Jahr 2008 wurde das Green City Büro innerhalb der Stadtverwaltung Freiburgs gegründet. Seine Kernaufgabe besteht in der Koordination der BesucherInnendelegation aus den Bereichen Politik, Verwaltung und Presse. Das Hauptgebäude der Freiburger Stadtverwaltung, das Rathaus im Stühlinger, ist selbst ein Paradebeispiel an energieeffizienter Bauweise und vorbildlicher Klimabilanz: Eröffnet im November 2017, ist es das erste öffentliche Gebäude im Netto-Plusenergie-Standard weltweit. Innerhalb eines Jahres wird mehr Energie über regenerative Quellen erzeugt, als für Heizen, Kühlen, Lüften und Beleuchten benötigt werden. Dadurch deckt es seinen Energiebedarf selbst. Rund 800 Solarpaneele an der Fassade und etwa 1.300 Stück auf dem Dach produzieren den notwendigen Strom. Die überschüssige Energie wird ins Netz eingespeist.

Smarter Stadtplan

Online unter greencity.freiburg.de kann die sogenannte „Green City Map“ studiert werden. Auf einem Stadtplan sind dort alle spannenden und innovativen Konzepte, Gebäude und Modelle, die in Freiburg zu finden sind, eingezeichnet und mit kurzen Erklärungen versehen. „Freiburg ist nicht nur in Sachen Energie und Klima eindeutig Vorbild. In vielen weiteren unterschiedlichen Bereichen profitieren wir vom gegenseitigen Austausch, weshalb es umso wichtiger ist, die seit 1963 bestehende Partnerschaft weiterhin intensiv zu pflegen“, betont die für Städtepartnerschaften zuständige Stadträtin. AD

Clevere Lösungen
für Türen und Küchen



Renovierungsexperte David Mariani:
Ich berate Sie gerne zu allen Fragen
der Renovierung und Modernisierung

Wir renovieren Ihre Türen in nur einem Tag!



• Kein Rausreißen, kein Dreck, kein Lärm, in einem Tag
• Schonung von Umwelt und Geldbeutel
• Sicherheitspakete für Wohnungseingangstüren

Wir renovieren Ihre Küche ohne sie rauszureißen.



• Wieder repräsentativ, mit neuen Fronten nach Maß
• Die clevere Alternative zum Neukauf • Pflegeleicht
• Modelle in Hochglanz, Klassisch oder Landhaus

PORTAS®
Europas Renovierer Nr. 1

Josef Haslwanter KG
0512 / 58 52 27

Besuchen Sie unser Studio in Silz,
Josef-Marberger-Str. 13 (Direkt beim Bahnhof)
05263 / 6377-0 haslwanter.portas.at



© MCI/KOLLER

Unter der Leitung von Angela Hofmann steht die Rolle der Pulverkohle im ersten Tiroler Josef Ressel Zentrum im Vordergrund.

Was steckt hinter SINFONIA?

Hinter dem klingenden Namen verbirgt sich „**S**mart **IN**itative of cities **F**ully c**O**mmitted to i**N**vest **I**n **A**dvanced large-scaled energy solutions", was übersetzt so viel bedeutet wie: „Smarte Initiativen von Städten, die sich dazu bereit erklären, in fortschrittliche, umfangreiche Energielösungen zu investieren." Mehr als 80 Prozent aller EuropäerInnen leben im urbanen Raum. Besonders für Städte gilt es daher, den hohen Ansprüchen hinsichtlich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gerecht zu werden. Das EU-weite Projekt SINFONIA unterstützt den Einsatz von umfangreichen und messbaren Energielösungen in europäischen Städten. Kernstück ist die Zusammenarbeit zwischen den beiden Pilotstädten Bozen und Innsbruck.

Vom Neben- zum Hauptdarsteller

Kreislaufwirtschaft ist das Gebot der Stunde, wenn es um nachhaltiges Wirtschaften geht. Wie kommunale Reststoffe weiterverwertet und gezielt dort eingesetzt werden, wo sie gebraucht werden, dazu wird an einer eigenen Einrichtung in Innsbruck geforscht.

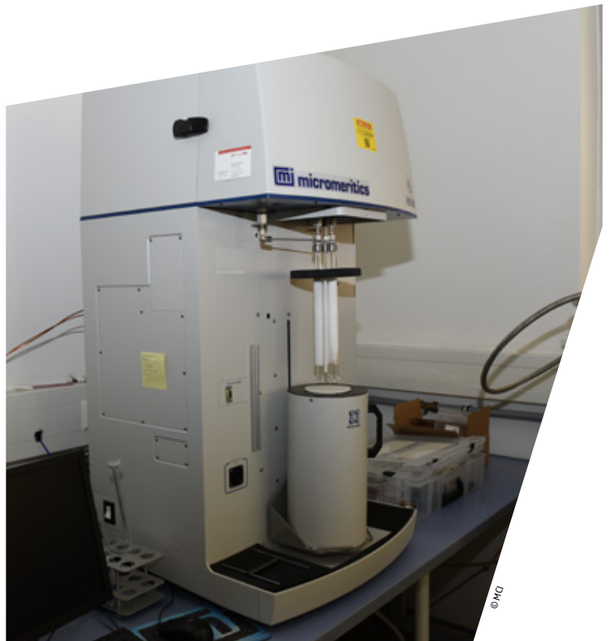
Seit fast drei Jahren stellt das Holzkraftwerk der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) in der Roßau elektrischen Strom und Wärme aus Holz bereit. Entwickelt wurde das innovative Verfahren vom Tiroler Unternehmen Syncraft Engineering, einem Spin-off des MCI | Die Unternehmerische Hochschule®. Ermöglicht wurde das Projekt durch die europäische Energieeffizienz-Initiative SINFONIA. Für das Biomassekraftwerk wird ausschließlich naturbelassenes Waldhackgut verwendet. Aus den Hackschnitzeln wird in weiterer Folge Holzgas gewonnen, das im integrierten Blockheizkraftwerk wiederum Strom und Wärme erzeugt. Der Strom wird direkt in das allgemeine Netz der IKB eingespeist, die Wärme bedient sowohl die Kläranlage als auch die umliegenden Gebäude. Ein Nebenprodukt, das aus dem Prozess entsteht, ist die hochwertige Pulverkohle, an deren „Veredelung" im ersten Josef Ressel Zentrum Tirols geforscht wird.

Lokale Bedürfnisse decken

Konkret sucht das Team rund um Zentrumsleiterin FH-Prof.in Dr.in Angela Hofmann vom MCI-Department für Umwelt-, Verfahrens- und Energietechnik nach Möglichkeiten, pflanzliche Pulverkohle in Aktivkohle umzuwandeln. Aufgrund ihrer Oberflächeneigenschaften ist Aktivkohle nämlich in der Lage, Spurenstoffe zu binden. „Das ist beispielsweise in der Reinigung von Abwasser interessant, da wir so versuchen, Mikroverunreinigungen, wie Medikamentenrückstände, aus dem Abwasser zu entfernen", erklärt Hofmann. Auch bei der Verminderung der Geruchsbelastung, die beispielsweise von Klär- oder Kompostieranlagen stammen, kommt die Aktivkohle zum Einsatz. „Zentrales Anliegen ist dabei, uns auf die Bedürfnisse der Kommunen abzustimmen. Vor allem bei Kläranlagen ist es sinnvoll, den lokalen Bedarf auch aus der lokalen Produktion zu decken", führt Hofmann weiter aus.

Vielfältiger Einsatz

Derzeit wird die Aktivkohle bereits als Hilfsstoff für Geruchsreduktionen bei Güllebehandlungen, als Bodenverbesserer oder zur Stabilisierung von biologischen Prozessen, wie Biogas- und Faulgasprozessen, eingesetzt. In der Forschungseinrichtung will man die Kohle genauer untersuchen, um diese Prozesse besser nachvollziehen zu können. Zudem soll das hochwertige Nebenprodukt mit entsprechenden Eigenschaften ausgestattet werden, um es in verschiedenen Bereichen für wirtschaftliche Zwecke gezielt einzusetzen. Ein wesentlicher Vorgang ist dabei die so genannte „Aktivierung" – also die Vergrößerung der Oberfläche. „Während die Ursprungskohle eine Fläche von 200 bis 400 Quadratmeter pro Gramm hat, können wir diese Größe bei der Aktivkohle vervier- oder sogar verfünffachen", erläutert Hofmann.



© IKB

Mit dem so genannten BET-Gerät wird die spezifische Oberfläche der Aktivkohle bestimmt.

Gut fürs Klima

Aktuell ist die Gewinnung des Großteils der Aktivkohle sehr umweltschädlich, meist erfolgt sie aus fossiler Steinkohle. „Mit der Herstellung von Aktivkohle im Holzgaskraftwerk schaffen wir es auch, die CO_2-Bilanz reduzieren", weiß Hofmann.

Gemeinsames Interesse

Hinter den Josef Ressel Zentren steht die Christian Doppler Forschungsgesellschaft, deren Ziel die Zusammenführung von Universitäten mit Firmen ist. Das Zentrum in der Roßau wird vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort (BMDW) gemeinsam mit der IKB, den Stadtwerken Schwaz, den Gemeindewerken Telfs und dem Unternehmen Syncraft Engineering finanziert. AD

Aus dem Stadtsenat

Barrierefreier Stellplatz für Stadtbibliothek

Im Rahmen des Betriebes der Stadtbibliothek Innsbruck ist ein PKW-Abstellplatz für Personen mit Beeinträchtigung notwendig geworden. Dafür wurden zwei Stellplätze in der Tiefgarage Amraser Straße 2–4 zu einem barrierefreien Stellplatz mit einer Fläche von 29,74 Quadratmetern zusammengelegt. Der monatliche Gesamtmietzins beträgt 258 Euro. Der Stadtsenat stimmte der Anmietung in seiner Sitzung am 31. März 2021 einstimmig zu.

„KulTOURsommer" und „Stadtoasen"

Der Stadtsenat hat einhellig die finanzielle Unterstützung in der Höhe von 80.000 Euro zur Umsetzung der beiden Projekte „KulTOURsommer" und „Stadtoasen" zugesichert. Der Betrag wird aus dem mit insgesamt 1,06 Millionen Euro genehmigten Wirtschaftsimpulspaket 2021 freigegeben. Damit sollen unter anderem Kultureinrichtungen und Gastronomiebetriebe, die in Folge der Coronapandemie stark geschwächt wurden, gefördert werden. Unter Federführung der Innsbruck Marketing GmbH sollen die Pilotprojekte „KulTOURsommer" und „Stadtoasen" während der Sommermonate temporär auf verschiedenen Plätzen in der Innsbrucker Innenstadt bzw. in den Stadtteilen stattfinden.

Installation „Das Goldene PV-Dachl"

Innsbruck soll ein zweites Goldenes Dachl bekommen – zumindest wenn es nach Plänen des gemeinnützigen Vereins Energie Tirol geht. Dieser will vom 21. Juni bis 2. August 2021 eine Installation in Form eines Goldenen Dachls in der nördlichen Maria-Theresien-Straße aufstellen. Darauf werden golden bedampfte Photovoltaikmodule (PV-Module) auf einer Holzkonstruktion befestigt und der Öffentlichkeit präsentiert. Die BesucherInnen können auf einer Ladestation z. B. das eigene Handy aufladen. Der Stadtsenat hat sich in seiner Sitzung am 7. April 2021 einstimmig dafür ausgesprochen, den Grund für die Dauer des Projekts dem Veranstalter unentgeltlich zu überlassen.

Weiherburggasse/Alpenzoo: Parkgebührenerhöhung

Im Bereich Weiherburggasse/Alpenzoo werden die Parkgebühren erhöht. Die Höhe der Parkabgabe für die ersten drei Stunden wird mit 50 Cent je angefangener halber Stunde festgesetzt. Ab der vierten Stunde ist 1 Euro je angefangener halber Stunde zu bezahlen. Die Gebühr von 1 Euro pro halber Stunde nach den ersten vier Stunden entspricht nun auch den anderen bewirtschafteten Zonen in Innsbruck. Der Beschluss wurde vom Stadtsenat einhellig beschlossen und vom Gemeinderat angenommen.

Weiterbestellungen als Amtsvorstände

Mit einstimmigem Beschluss des Stadtsenats wird Ass. Prof. Dr. Wolfgang Andexlinger ab 1. August 2021 für weitere fünf Jahre zum Vorstand des Amtes Stadtplanung, Stadtentwicklung und Integration bestellt. Ebenfalls einstimmig fiel der Beschluss, Mag. Christian Rath für weitere fünf Jahre, also bis zum 30. April 2026, zum Amtsvorstand des Amtes Bau-, Wasser-, Gewerbe- und Straßenrecht zu bestellen. Der Stadtsenat sprach den beiden seinen besonderen Dank für ihre bisher erbrachten Dienstleistungen aus.

Neues Licht für die Skatehalle

Im Zuge des Projekts Umrüstung der Sporthallen auf energiesparende Beleuchtungsanlagen hat sich der Stadtsenat in seiner Sitzung am 21. April 2021 einstimmig für das Pilotprojekt Skatehalle Innsbruck ausgesprochen. Die Kosten für die Umrüstung der Skatehalle betragen bei Realisierung eines Kommunalkredits rund 21.000 Euro. Aufgrund der hohen Energieeinsparung soll sich die Investition bereits nach zweieinhalb Jahren amortisieren.

Ausschreibung Sanierung Innbrücke

Ab September 2021 erfolgt die Generalsanierung der Innbrücke. Die Baukosten belaufen sich auf geschätzte 2,4 Millionen Euro. Die gemeinsame Detailplanung des zuständigen Statikers sowie des beauftragten Architekten wurden vom Stadtsenat in am 21. April 2021 einstimmig zur Kenntnis genommen. Neben der Generalsanierung des Brückenbauwerks werden die Anbindungen der Brückenköpfe im unmittelbaren Brückenbereich gestalterisch adaptiert. Die Arbeiten zur Generalsanierung werden nun ausgeschrieben – auch das wurde vom Stadtsenat einstimmig befürwortet. MD



© W. GIULIANI



© V. LERCHER

Innsbruck „steckt" in vielen unterschiedlichen Bereichen. Insgesamt sechs Unternehmen sind in 100-prozentigem Besitz der Stadt Innsbruck.

Die Stadt Innsbruck als Wirtschaftsbetrieb

Neben den umfassenden Bereichen in der Verwaltung ist die Stadt Innsbruck über ihre verschiedenen Beteiligungen auch unternehmerisch tätig. Mit ihren insgesamt 28 Beteiligungsunternehmen ist sie ein bedeutender Wirtschaftsmotor für Innsbruck und seine Umgebung. Jedes Jahr gibt der Beteiligungsbericht einen Überblick über die Abschlüsse aller Tochtergesellschaften. Nun liegt jener mit den Zahlen aus dem Wirtschaftsjahr 2019 vor.

Erstellt wird der Bericht von der Magistratsabteilung IV, Finanz-, Wirtschafts- und Beteiligungsverwaltung. „Insgesamt haben alle 28 Beteiligungen zusammen einen Umsatz von mehr als 615 Millionen Euro erwirtschaftet. Damit wurden die 601 Millionen Euro vom Vorjahr sogar noch übertroffen", erklärt Abteilungsleiter und Finanzdirektor Mag. Johannes Müller. Die Summe der Anlagevermögen liegt bei 3,64 Milliarden Euro. Mehr als 256 Millionen Euro wurden im Jahr 2019 über die Tochtergesellschaften neu investiert, am meisten davon – nämlich 73 Prozent – im Bereich Immobilien, Wohnungswesen und Bauwirtschaft.

Die Stadt in allen Bereichen

Die Unternehmensbereiche der Beteiligungsfirmen sind vielfältig und werden grob in die Kategorien „Versorgung und Technik", „Verkehr", „Soziales, Gesundheit, Bildung und Kultur", „Sport, Veranstaltungen und Wirtschaft" sowie „Immobilien, Wohnen und Bauwirtschaft" eingeteilt. In erstere fällt die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB), die zu 50 Prozent plus einer Aktie im Besitz der Stadt Innsbruck ist. „Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnte die IKB positiv wirtschaften. Die Verfolgung der Klimaziele, die vom Bund vorgegeben werden, erfordern laufende Investitionen", weiß Finanzdirektor Müller. Die IKB investierte im Jahr 2019 knapp 70 Millionen Euro. So konnte dadurch unter anderem die Umstellung auf energieeffiziente LED-Technologie im städtischen Raum abgeschlossen werden. Positive Bilanz zieht auch die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB), an der die Stadt mit 45 Prozent beteiligt ist. Die Anzahl der beförderten Personen im Stadtgebiet und in der Region stieg gegenüber dem Jahr 2018 um 4,7 Prozent auf knapp 82 Millionen Personen an. Zudem konnte der Ausbau des Verkehrsnetzes im innerstädtischen Bereich fertiggestellt werden.

„Erfreulich ist auch der Jahresüberschuss der Patscherkofelbahn Betriebs GmbH von 860.000 Euro", weisen Finanzdirektor Müller und sein Stellvertreter, Mag. Johannes Verdross, auf die positive Bilanz der Innsbrucker Ski- und Freizeitanlage hin.

45 Prozent Frauen

Mehr als 4.300 MitarbeiterInnen waren im Jahr 2019 in den Beteiligungsunternehmen angestellt. Davon waren 45 Prozent weiblich und 55 Prozent männlich. Die Tochtergesellschaften gelten auch unter jungen Menschen als zukunftsfähige ArbeitgeberInnen. 2019 wurden 74 Lehrlinge in den vielfältigen Sparten der Unternehmen beschäftigt. AD

Der Beteiligungsbericht ist online unter www.innsbruck.gv.at ➔ Amt | Verwaltung ➔ Beteiligungen der Stadt abrufbar.



Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe erfolgt durch die Gemeinderatsfraktionen nach dem Muster der „Aktuellen Stunde". Dabei wird ein vorgeschlagenes Thema von stadtpolitischer Bedeutung debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema „Covid-19 und was kommt danach? Soziale und wirtschaftliche Auswirkungen für die Menschen dieser Stadt". Die Auswahl des Schwerpunktes für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 22. April 2021, erfolgte durch die SPÖ. Seien Sie beim nächsten Gemeinderat am Donnerstag, 27. Mai 2021, dabei. Die „Aktuelle Stunde" wird ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Livestream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. Zusätzlich findet wieder ein barrierefreier Livestream der gesamten Sitzung statt. Der Link dazu wird auf www.ibkinfo.at veröffentlicht.

FPÖ INNSBRUCK

Der Lockdown-Irrsinn kommt uns auch künftig teuer

Die katastrophalen Auswirkungen der COVID-19-Maßnahmenpolitik der Bundesregierung (Stichwort „Lockdowns"), welche den Schaden durch das Virus bei weitem übersteigen, werden Österreich – und damit auch Innsbruck – noch lange beschäftigen. Dass der Großteil der westlichen Staaten auf dieselbe Politik gesetzt hat, macht die Tatsache, dass hier Politik abseits der Vernunft und einer seriösen Interessensabwägung (in Bezug v.a. auf wirtschaftliche, soziale und demokratiepolitische Aspekte) gemacht wurde, nicht besser. Die Vereinsamung Alleinstehender, die Isolation von Heimbewohnern, die psychische Belastung von Kindern/ Jugendlichen und nicht zuletzt immense wirtschaftliche Schäden werden noch viele Folgewirkungen zeigen. Der Versuch, letztere durch Schuldenstundungen und Stützungszahlungen (ohne Bedeckung, also über Neuverschuldung und EZB-Tricksereien) zu kaschieren, wird scheitern und volkswirtschaftlich langfristig noch mehr Probleme mit sich bringen. Schlechte Aussichten für uns alle!

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihre
Andrea Dengg
Klubobfrau

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Der jungen Generation eine Zukunft bieten

Kinder und Jugendliche sind in der aktuellen Phase mit einschneidenden Situationen konfrontiert. Wenn man sich das Bild von Volksschulkindern vor Augen führt, die mit Masken in die Schule gehen und so ihre ersten sozialen Kontakte außerhalb der Familie knüpfen, so stimmt uns das sicher alle nachdenklich. Wie werden die Kinder von heute in 20 Jahren zurückblicken und wie wird sich die Pandemie auf ihr Leben ausgewirkt haben?
Für Innsbruck ist es wichtig, dass die sozialen und psychologischen Auswirkungen auf die Jugend stärker in das Bewusstsein der Gesellschaft gelangen. Es geht vor allem darum, wie wir diese Herausforderungen mit Tatendrang und positiver Energie angehen.
Wollen wir Perspektiven für die Zukunft schaffen, müssen wir auch die wirtschaftlichen Auswirkungen in den Fokus stellen. Städtische Maßnahmen, die Arbeitsplätze sichern und schaffen müssen daher oberste Priorität erhalten, denn nur eine funktionierende Wirtschaft garantiert den sozialen Frieden in unserer Stadt.

für Innsbruck

Ihre
Mag. Christine Oppitz-Plörer
Wirtschafts- und
Familienstadträtin
www.fuer-innsbruck.at

DIE GRÜNEN

Aus der Krise wachsen und gestalten

Die Eindämmung der Pandemie entscheidet sich in den Städten, genauso wie die Klimakrise und es zeigt sich nun, wie alles zusammenhängt. Wir Innsbrucker Grünen setzen uns dafür ein, aus der Krise zu lernen und Entwicklungspotenziale zu nutzen, denn jetzt muss in die Menschen und die Wirtschaft investiert werden. Die Wirtschaft braucht Impulse und die Innsbrucker:innen brauchen mehr öffentlichen Raum, der für sie attraktiv und zugänglich ist. Das erreichen wir u.a. durch das bereits geschnürte Wirtschaftspaket, Verkehrsberuhigungen, Platzgestaltungen und den Ausbau der Radwege. Eine „Smart City" ist hier das übergeordnete Ziel. Hierbei geht es nicht nur um den technischen Fortschritt, sondern auch darum, die Stadt grüner und sozialer zu gestalten. Wir Grünen setzen uns für ein krisenfestes, nachhaltiges und lebenswertes Innsbruck ein. Dafür braucht es eine Politik des Weitblicks und vernetzte Lösungen.

DIE GRÜNEN
INNSBRUCK.GRUENE.AT

GR[in] Zeliha Arslan
Klub der Innsbrucker
Grünen
www.innsbruck.gruene.at
innsbruck@gruene.at

ÖVP INNSBRUCK

„Noch einmal gut gegangen? Weiter wie zuvor?"

Die Corona-Krise hat viele Menschen in eine schwierige wirtschaftliche und emotionale Situation gebracht. Durch gutes Krisenmanagement sowie die gute Zusammenarbeit mit dem Land Tirol steht Innsbruck besser da wie andere Städte und Regionen in Österreich. Innsbruck hat mit seinen Maßnahmen rasch, konsequent und richtig gehandelt. „Die Stärke unserer Wirtschaft durch viele Klein- und Mittelbetriebe ist hervorragend, eine der tragenden Säulen in Innsbruck!", so Johannes Anzengruber. „Wir müssen nun Wirtschaft, Gastronomie, Tourismus, Kultur sowie auch den Sport schrittweise hochfahren. Gleichzeitig müssen wir die Infektionszahlen weiter genau beobachten. Unentbehrlich ist unser hervorragendes Krisenmanagement und das rasche Impfen mit den zugeteilten Impfdosen, wofür ich mich täglich einsetze", informiert Vizebürgermeister Anzengruber weiter. Dann wird ein rasches Comeback gelingen und können die weiteren Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden.

Die VOLKSPARTEI

Johannes Anzengruber
(Vizebürgermeister)

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Die COVID-Krise als soziale Krise

Obwohl die Situation in den Krankenhäusern nach wie vor angespannt ist, scheint dennoch mit steigendem Impffortschritt langsam ein Ende dieser Gesundheitskrise in Sicht zu sein. Die sozialen Auswirkungen der Krise werden uns aber noch lange begleiten.
Daher ist es für uns als SPÖ zentral, die sozialen Auswirkungen der Krise bestmöglich abzufedern. Dies muss einerseits durch ein erhöhtes Arbeitslosengeld und Unterstützung für UnternehmerInnen von Bund und Land erfolgen. Aber auch in der Stadt gilt es die zu unterstützen, die es am dringendsten brauchen.
Daher setzen wir uns für eine Ankurbelung der Wirtschaft durch Investitionen in die Infrastruktur wie Schulen und Kindergärten ein. Auch gilt es beim größten Kostentreiber in Innsbruck, dem Wohnen, zu handeln. Hier kämpft wir für einen Ausbau des städtischen Wohnungsangebots, um gute und günstige Wohnungen zu schaffen. Menschen am privaten Wohnungsmarkt wollen wir neben der Mietzinsbeihilfe, durch einen Kautionsfonds unterstützen.

GR Mag. Benjamin Plach,
SPÖ
benjamin.plach@
spoeinnsbruck.at
0650-93 79 811

GERECHTES INNSBRUCK

Wir fordern eine Stadtpolitik der Prioritäten !!!

Es ist für das Gerechte Innsbruck unverständlich, dass die alte u. neue Innsbrucker Stadtregierung (GRÜNE, FÜR INNSBRUCK, ÖVP, SPÖ) immer noch in sinnlose bzw. aufschiebbare Millionenprojekte investiert statt in die Menschen in unserer Stadt, welche jetzt aufgrund der Coronakrise auf jegliche finanzielle Hilfe angewiesen sind, um nicht in die Armutsfalle zu geraten! Das Gerechte Innsbruck fordert daher, dass aufschiebbare Millionenprojekte erst dann umgesetzt werden, wenn die wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise für die Stadt Innsbruck und ihre Menschen überwunden sind, und das Stadtbudget selbige wieder zulässt. Das Gerechte Innsbruck fordert daher eine Stadtpolitik der Prioritäten, die zuerst in die Menschen investiert, und erst dann in Millionenprojekte, die warten können, wie z.Bsp. der 38 Mio. Euro Radmaster-Plan, ein 5 Mio. Euro Radweg bei der Kettenbrücke, ein 40 Mio. Euro 50m Schwimmbecken usw. . Wir fordern eine Stadtpolitik der Prioritäten! Alles andere wäre nicht gerecht!

Gemeinderat Gerald Depaoli
www.gerechtes-innsbruck.at

NEOS

Die Erholungsphase wird sehr lange dauern

Genau kennen wir die Langzeitfolgen noch nicht, mit denen wir in den nächsten Jahren zu kämpfen haben. Es zeichnet sich jedoch ab, dass uns die psychosozialen, gesellschaftlichen Folgen und Long-Covid Krankheitsverläufe vor die größten Herausforderungen stellen werden. Expertinnen zeigen sich pessimistisch, dass eine schnelle Erholung davon möglich sein wird.
Wir müssen große Investitionen in Beratungsleistungen bereit stellen, um Menschen bei ihren familiären, beruflichen und persönlichen Herausforderungen bestmöglich unterstützen zu können. Lösungen gegen die soziale Ungleichheit müssen Priorität bekommen.
Der Wirtschaft traue ich dem gegenüber eine viel schnellere Erholung zu. Unsere Unternehmerinnen haben immer wieder bewiesen, wie stark sie sich immer wieder aufstellen und mit wieviel Mut und Gestaltungswillen sie agieren können.
Als Stadt müssen wir die Wirtschaft mit Entbürokratisierung und einfachen Verfahren unterstützen, um neue Ansiedlungen und Gründungen zu forcieren.

Julia Seidl
innsbruck@neos.eu

TIROLER SENIORENBUND

Die neue Normalität nach Corona

Die Corona-Krise hat unser Leben, unseren Alltag rasch, nachhaltig und radikal verändert und die Gesellschaft in einen Ausnahmezustand versetzt. Viele Schwächen unseres Systems wurden aufgezeigt, Missstände wurden sichtbar gemacht und es ist zu einem Umdenken in vielen Bereichen gekommen. Die große Frage ist, wie die neue Normalität nach der Krise aussehen wird. Es wird auf jeden Fall nachhaltige Veränderungen im sozialen und wirtschaftlichen Bereich geben. Viele Menschen müssen sich komplett neu orientieren, Unternehmen kämpfen ums Überleben, Arbeitsplätze sind in Gefahr, die Arbeitswelt hat sich verändert und zu den finanziellen Sorgen kommt die mentale Belastung. Eine der wichtigsten Lehren aus Corona ist, dass wir, wenn wir an einem Strang ziehen, Erstaunliches leisten können. Es ist nun an der Zeit, die Lehren aus der Corona-Epidemie zu ziehen und gute Konzepte zu erstellen, um die gravierenden Folgen im Sozialbereich und in der Wirtschaft abfedern zu können.
Das Phänomen Covid-19 wird uns auf jeden Fall noch jahrelang begleiten.

Mag. Reinhold Falch
Tiroler Seniorenbund

FRITZ

Lernen wir aus der Krise und denken wir NEU!

Die Corona-Krise brachte viele Verbote, Regeln und massiven Verzicht, sie ist aber auch eine Chance, als Gesellschaft zu wachsen und zu reifen. Das gilt auch für uns Innsbrucker und Innsbruckerinnen. Wir alle haben in der Krise gelernt, dass das Setzen auf Massentourismus und die große Abhängigkeit von Importen, gerade bei Medizin, der falsche Weg war und erfuhren, wie zerbrechlich unsere regionale Wirtschaft ist und wie sehr wir diese künftig unterstützen und fördern müssen.
Viele mussten erleben, wie schnell man seinen Job verlieren, pleite oder plötzlich von staatlichen Hilfen abhängig sein kann, Privatpersonen wie Unternehmer. Wir erfuhren, wie wichtig ein Zuhause, Familie, Freunde und Nachbarn sein können, gerade in den Lockdowns. Wir als Liste Fritz sehen diese Krise aber auch als Chance. Wir haben jetzt die einmalige Möglichkeit, Innsbruck neu zu denken. Qualitäts- statt Massentourismus, regionale Betriebe unterstützen und eine neue Politik, die das Leben jedes Einzelnen erleichtert und nicht erschwert.

GR Tom Mayer
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Der sanfte Reboot kommt von unten.

Die größte Herausforderung im Leben ist der Alltag. Banales wie Essen, Wohnen, Arbeit, Bildung, Beziehung, Fun. Einmal in der Woche wird der Müll abgeholt und einmal im Jahr geht es mit Glück ans Meer.
Und dann stellt ein Virus sogar diese einfachen Dinge in Frage.
Natürlich ist das keine neue Frage. Die "alte" Normalität war und ist kein perfekter Zielpunkt. Seien wir uns ehrlich, das Gesellschaftsspiel "Einer gegen 99" hat an Reiz verloren. Der sanfte Reboot, der nun notwendig ist, kann nur über die Stärkung der breiten Gesellschaft erfolgen. Der Coffee2Go trinkt sich nicht von selbst, der Modetrend trägt sich nicht selbst, die Loggia mit Bergblick trägt von sich aus nichts zur Gesellschaft bei. Diesen Beitrag erbringen die Menschen in dieser Stadt. Und für sie braucht es keinen Applaus, keine einmalige Zusatzzahlung zum AMS-Geld, keine Ermutigungslieder und keine Alibimietstundungen die eben später fällig werden. Es braucht Perspektive, Verständnis, Handeln und vor allem RESPEKT.

Für das ALI-Team
Marco Frei
team@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

HINWEIS: Die Redaktion von Innsbruck informiert ist für die Inhalte der Fraktionsbeiträge nicht verantwortlich. Die diversen Artikel auf den Standpunkteseiten werden weder umgeschrieben noch zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.





© IVB

Wir bewegen die Stadt

Die IVB bringen Menschen jeden Tag an ihr Ziel.
Möglich ist das nur mit tollen MitarbeiterInnen.

Als Verkehrskoordinator der Stadt Innsbruck sind die IVB für den gesamten Bus- und Trambetrieb in und rund um die Tiroler Landeshauptstadt verantwortlich. Damit die über 65 Millionen Fahrgäste, die jedes Jahr die Dienste der IVB in Anspruch nehmen, auch immer pünktlich an ihr Ziel kommen, braucht es vor allem eines – motivierte MitarbeiterInnen. Deshalb ist das Unternehmen ständig auf der Suche nach frischen Kräften.

Interessierte erwarten bei den IVB abwechslungsreiche Aufgaben, unter anderem in den Bereichen Fahrdienst, Verwaltung, Werkstatt oder Infrastruktur. Servicebereitschaft, KundInnenorientierung und ein respektvolles Miteinander sind dabei grundlegende Prinzipien der Unternehmensphilosophie.

Derzeit suchen die IVB vorwiegend nach BusfahrerInnen, Fachkräften für die KFZ-Technik-Revision, technischen Angestellten, Lehrlingen im Bereich Reinigungstechnik und Lehrlingen für das Ausbildungsjahr 2021/2022. Bei Interesse steht die Personalabteilung unter T +43 512 53 07-303 oder personal@ivb.at jederzeit zur Verfügung.

Was bieten die IVB als Arbeitgeber?

- Abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Tätigkeit
- Krisensicherer Arbeitsplatz
- Pünktliche Lohn- und Gehaltsauszahlung
- Geregelte Arbeits- und Freizeitphasen
- Umfassende Einschulung
- Diverse Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Umfangreiche Gesundheitsförderung
- Betriebseigene Kantine und Aufenthaltsräume
- Job-Ticket auf allen Linien der IVB
- MitarbeiterInnenvergünstigungen aller Art

IVB INNS' BRUCK

INNS' BRUCK

08. JUNI – 25. AUGUST

FAHR RAD!

DIE RÜCKEROBERUNG DER STADT

AUSSTELLUNG IN DER STADTBIBLIOTHEK INNSBRUCK

DAM DEUTSCHES ARCHITEKTURMUSEUM
Eine Ausstellung des Deutschen Architekturmuseums DAM, Frankfurt am Main

#INNSBRUCKFAHRRAD

WWW.INNSBRUCK-FAHRRAD.AT

Euregio — Museumsjahr
Anno dei musei — Ann di museums — 2021



Das Museum „Goldenes Dachl" präsentiert ganzjährig einen Schwerpunkt Kaiser Maximilian.

© STADT INNSBRUCK



©WOLFGANG LACKNER

Entsprechend dem diesjährigen Motto der Euregio Museen „Transit – Transport – Mobilität" bietet das Zeughaus die Möglichkeit, von 13. Mai bis 3. Oktober einen Blick zurück in die Geschichte der Fortbewegung, des Verkehrs und der Mobilität in Tirol zu werfen.

Ausstellungskalender

TIROLER LANDESMUSEUM FERDINANDEUM
Museumstraße 15, Di. bis So., 9.00–17.00 Uhr; **Defregger, Mythos-Missbrauch-Moderne** – bis 16. Mai; **Rembrandt, Druckgrafik** – bis 2. Mai; **Piazzetta, Têtes d'expression** – bis 2. Mai; **Julia Bornefeld, sentire 2020** – bis 31. Mai; **Elde Steeg. Die Frauen machen die Brötchen** – bis 3. Oktober

ZEUGHAUS
Zeughausgasse 1, Di. bis So., 9.00–17.00 Uhr; **Gehen – Fahren – Reisen, Mobilität in Tirol** – 13. Mai bis 3. Oktober

TIROL PANORAMA MIT KAISERJÄGERMUSEUM
Bergisel 1–2, Mi. bis Mo., 9.00–17.00 Uhr; **Flottenbesuch. Die K. u. K. Marine** – bis 12. September

AUDIOVERSUM
Wilhelm-Greil-Straße 23, Di. bis So. und Feiertage, 10.00–17.00 Uhr; **Abenteuer Hören** – bis 31. Dezember; **Out of Control – Was das Netz über dich weiß** – bis 31. Oktober; **Wir hören Vinyl, Das Schöne an der schwarzen Scheibe** – bis 31. Dezember

KUNSTRAUM INNSBRUCK
Maria-Theresien-Straße 34, Di. bis Fr., 12.00–18.00 Uhr, Sa., 10.00–15.00 Uhr; **Cohabitation** – bis 12. Juni

AUT.ARCHITEKTUR UND TIROL
Lois-Welzenbacher-Platz 1, Di. bis Fr., 11.00–18.00 Uhr, Sa., 11.00–17.00 Uhr; **Egon Rainer, Ordnung und Lebendigkeit –** bis 19. Juni

GALERIE ARTINNOVATION
Amraser Straße 56, Mo. bis Fr., 14.30–18.30 Uhr; **music art, Eva Lind** – bis 3. Mai

MUSEUM GOLDENES DACHL
Herzog-Friedrich-Straße 15, Mo. bis Fr., 10.00–17.00 Uhr; **„Kaiser Maximilian I. und seine Zeit" und Sonderausstellung „Was bleibt?"** – bis 31. Dezember

GALERIE THOMAS FLORA
Herzog-Friedrich-Straße 5/III, Di. bis Fr., 15.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–13.00 Uhr; **Marco Szedenik, Kosmische Erscheinungen konsolidierend – Welt und Geist II ein phänomenologisches Setting** – bis 8. Mai

STADTARCHIV/ STADTMUSEUM
Badgasse 2, Stadtarchiv: Mo. bis Do., 9.00–17.00 Uhr, Fr., 9.00 bis 13.00 Uhr; Stadtmuseum: So. bis Fr., 10.00 bis 17.00 Uhr; **Lichträume. Wilfried Kirschl, Das malerische Werk** – bis 28. Mai

PLATTFORM 6020 – FÖRDERGALERIE
Amraser Straße 2, Mo. bis Mi., 14.00–19.00 Uhr; Do. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–17.00 Uhr; **Gastausstellung des Mozarteums** – bis 8. Mai; **Alexandra Kontriner, Pioniere** – 20. Mai bis 3. Juli

ALPENZOO/WEIHERBURG
Schloss Weiherburg, Mo. bis Fr., 9.00–17.00 Uhr; Sa. und So., 8.30–18.00 Uhr, **Artenvielfalt Tirols, Ex & Neo** – bis 28. Februar 2022

BTV STADTFORUM INNSBRUCK
Stadtforum, Mo. bis Fr., 11.00–18.00 Uhr, Sa., 11.00–15.00 Uhr; **Light Works. Re-Risch-Lau. Roos van Haften** – bis 17. Juli

GALERIE ELISABETH & KLAUS THOMAN
Maria-Theresien-Straße 34; Mi. bis Fr., 12.00–18.00 Uhr, Sa., 10.00–16.00 Uhr; **Julia Haugeneder – Idylle, blau** – bis 26. Juni

GALERIE MAIER
Maria-Theresien-Straße 38, Palais Trapp, Di. bis Fr., 10.00–12.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr, Sa., 10.00–13.00 Uhr; **Gerhild Diesner** – bis 8. Mai

HOFBURG
Rennweg 1, Eingang Hofgasse, täglich 9.00–17.00 Uhr; **Georg Lowit, Contact Tracing** – bis 3. Mai

GALERIE NOTHBURGA
Innrain 41, Mi. bis Fr., 16.00–19.00 Uhr, Sa., 11.00–13.00 Uhr; **Charlotte Simon, Hannes Metnitzer, Malerei und Skulptur** – 12. Mai bis 5. Juni

GALERIE MATHIAS MAYR
Mariahilfstraße 38, Di. bis Fr., 14.00–18.00, Sa., 10.00–13.00 Uhr; **Gallery's Choice, Auswahl 2018–2021** – bis 29. Mai

GALERIE BERND KUGLER
Burggraben 6, Di. bis Fr., 13.00–18.00 Uhr; **Per Kirkeby, Sculptures** – bis 4. Juni



„Der Heilungsprozess der Natur": Alexandra Kontriner kombiniert in der Ausstellung „Pioniere" täuschend echte Pflanzenbilder mit schwarz-weißen Landschaftsdarstellungen. Zu sehen von 20. Mai bis 3. Juli in der Galerie Plattform 6020.

©A. KONTRINER



©TIROLER LANDESMUSEEN

Das neu eröffnete Naturkundemuseum in der Weiherburg widmet sich bis 28. Februar 2022 neu eingewanderten bzw. eingeschleppten Tieren und Pflanzen, aber auch ganz oder beinahe ausgestorbenen Arten, wie dem Höhlenbären oder der Innsbrucker Küchenschelle. Einige Präparate dürfen auch gestreichelt werden.

KULTUR STADT DER BERGE

Mitreden bei neuer Kulturstrategie

Rund 180 Kulturinteressierte waren beim Start im April live dabei. Am 17. Mai geht bereits der nächste Workshop in Szene.

Große Experimentier- und Diskussionsfreude, gute Kommunikation, eine bereichernde Möglichkeit, sich zu vernetzen, auszutauschen und eigene Ideen und Anliegen anzubringen – das waren nur einige Schlagworte, unter denen der erste Workshop des Kulturstrategie-Prozesses im April coronabedingt online über die Bühne ging.

In unterschiedlichen Kleingruppen tauschten sich die TeilnehmerInnen unter dem Motto „Kultur statt der Berge oder Kulturstadt der Berge?“ aus, was Innsbruck – im Zentrum und in den Stadtteilen – kulturell für Einheimische und Gäste ausmacht: Wo gibt es Kulturquartiere, wo könnten welche entstehen? Gibt es kulturelle Brachen – und wenn ja, warum? Welche Alleinstellungsmerkmale gibt es und wo können (zukünftige) Schwerpunkte liegen? Es wurde erörtert, wie sich Kultur und Sport, Erholung und Natur stimmig miteinander verbinden lassen und welche Vision die TeilnehmerInnen von Innsbruck als Kulturstadt haben. „Über den Tellerrand hinaus“ wurde auch die Beziehung und Bedeutung der „Kulturstadt Innsbruck“ zu ihrem Umland angesprochen und diskutiert.

„Es ist ein großer Erfolg, so viele Menschen aus unterschiedlichen Sparten, Szenen und Bereichen zum Thema Kulturstrategie zu versammeln. Wir haben es geschafft, die Leute sehr breit zu mobilisieren und für das Thema zu interessieren“, berichtet Aliette Dörflinger, die die Workshopphase begleitet: „Wir stellen ein sehr großes Bedürfnis fest, über Kunst und Kultur zu kommunizieren und nehmen die Diskussion als sehr produktiv wahr.“

Gut dokumentiert

Die insgesamt sechs Workshops im Frühjahr und Herbst rufen zur aktiven Beteiligung der Bevölkerung an der Kulturentwicklung Innsbrucks auf. Der Einstieg ist jederzeit möglich: Zu jedem Workshop gibt es eine eigene Anmeldung unter www.kulturstrategie-innsbruck.at/beteiligung. Zum zweiten Termin am 17. Mai mit dem Thema „Vermittlung & Arbeit: Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit“ (ebenfalls online) können sich Interessierte bis 6. Mai anmelden. Die Workshops finden moderiert statt und werden auf der Website www.kulturstrategie-innsbruck.at dokumentiert. Über einen Newsletter wird man am Laufenden gehalten. AS



© ANNA REPPLE

Kontakt und Informationen

Kulturamt der Stadt Innsbruck
Rita Hebenstreit
Tel.: +43 512 5360 1912
kulturstrategie@innsbruck.gv.at

Kulturstrategie Innsbruck 2030: Sei dabei!

Montag, 17. Mai, 17.00–20.30 Uhr
Vermittlung & Arbeit:
Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit

Dienstag, 15. Juni, 17.00–20.30 Uhr
Bildung & Gesellschaft:
Bilden wir die Gesellschaft!

Anmeldung unter
www.kulturstrategie-innsbruck.at


© MUSIKSCHULE/THOMAS ZEILER

Auf in die Musikschule - heuer mit Maske: Im Mai besteht die Möglichkeit, nach vorheriger Terminvereinbarung Instrumente auszuprobieren.

Komm, lieber Mai: Spezielles Angebot für VolksschülerInnen

Die Musikschule der Stadt Innsbruck steht in den Startlöchern für das kommende Schuljahr 2021/22. Die ersten Vorbereitungen sind schon angelaufen.

Da der reguläre Tag der offenen Tür aufgrund der Coronasituation nicht umsetzbar war, bietet die Musikschule Kindern im Volksschulalter mit ihren Eltern/Erziehungsberechtigten eine einmalige Gelegenheit, ihr Wunschinstrument kennenzulernen und auszuprobieren.

Im Mai können Kinder bei mehr als 50 verschiedenen Terminen ihrer Neugierde auf ein für sie passendes Instrument freien Lauf lassen. Die LehrerInnen der Musikschule stellen den Kindern nicht nur die Instrumente in allen verschiedenen Größen vor, sondern jedes Kind darf sein Wunschinstrument auch ausprobieren. Es gibt zwei Kategorien: fixe Termine ohne Voranmeldung und Termine nach Vereinbarung. Diese sind detailliert auf der Website www.innsbruck.gv.at/musikschule angeführt. Wichtig ist, dass das Kind am ausgewählten Tag gesund ist, eine Maske trägt und die Hygienemaßnahmen einhält.

Begeistert dabei

Zusätzlich stehen auf der Website als „virtueller Tag der offenen Tür“ mehr als 200 Videos über das Instrumentenangebot und die Orchester der Musikschule bereit. Die Musikvideos haben SchülerInnen mit ihren Lehrkräften zusammengestellt. Mit Begeisterung zeigen die Kinder und Jugendlichen ihre Instrumente Gitarre, E-Bass, Klavier, Saxophon, Klarinette, Flöte, Trompete, Harfe, Violine, Horn, Tuba, Schlagwerk und noch viele andere. Die Musikbeiträge findet man unter www.innsbruck.gv.at/musikschule oder unter msibkvideos.pictureproductions.eu.

Kontakt und Informationen

Musikschule der Stadt Innsbruck
Innrain 5
Tel.: +43 512 585425-0
post.musikschule@innsbruck.gv.at AS

Neuanmeldungen für das **Schuljahr 2021/22** werden noch **bis 31. Mai 2021** entgegengenommen. **Anmeldungen** für die **Musikalische Früherziehung** sowie den Kinder- und Jugendchor sind **bis inkl. September 2021** möglich.


© A. KONTRINER

Plattform 6020 im Mai: „Pioniere“

Noch bis Samstag, 8. Mai, ist in der Galerie Plattform 6020 die Gastausstellung „Alice ♡ Gulliver“ des Bildnerischen Zweigs Mozarteum zu sehen. Digital ist die Ausstellung unter my.matterport.com/show/?m=vy3zymB1fg5 zu besichtigen.

Filigrane Wildpflanzen

Von 20. Mai bis 3. Juli zeigt die Galerie in der Ausstellung „Pioniere“ von Alexandra Kontriner filigrane Zeichnungen städtischer Wildpflanzen und ihrer Habitate. Kontriner widmet sich den Themen Diversität und Naturschutz. In ihrer Soloschau „Pioniere“ stellt sie sogenannte Pionierpflanzen vor: Pflanzen, die aufgrund ihrer besonderen Anpassungsfähigkeit neue, noch vegetationsfreie Gebiete besiedeln. Die Künstlerin ist am Eröffnungstag am Mittwoch, 19. Mai, von 16.00 bis 19.00 Uhr in der Galerie anwesend. Ein Interview mit der Künstlerin sowie ein Workshop für Kinder von sechs bis zwölf Jahren werden online auf der Website der Galerie abrufbar sein. Mehr unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html. AS

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch: 14.00–19.00 Uhr
Donnerstag bis Freitag: 10.00–19.00 Uhr
Samstag: 10.00–17.00 Uhr
An Sonn- und Feiertagen geschlossen

Es geht los


© CLEMENS ASCHER

Eine optimistische Übersicht über die von der Stadtbibliothek geplanten Veranstaltungen im Mai. Eintritt frei!

Mi., 19. Mai, 19.00 Uhr: Starautor Martin Walker liest aus seinem neuesten Krimi „Französisches Roulette. Der dreizehnte Fall für Bruno, Chef de police“.

Do., 27. Mai, 19.00 Uhr, Buchpräsentation: „Die neue (Ab)normalität. Unser verrücktes Leben in der pandemischen Gesellschaft.“ Autor Robert Misik und Philosophin Anne Siegetsleitner im Gespräch. In Zusammenarbeit mit WuV. Falls notwendig, wird die Veranstaltung online stattfinden.

Fr., 28. Mai, 15.00 Uhr: Vorlesezeit am Freitag (deutsch-italienisch) „Seepferdchen sind ausverkauft“ für Kinder ab vier Jahren in Begleitung von Erwachsenen. Platzkarten in der Kinderbibliothek erhältlich.

Bitte bei allen Veranstaltungen unbedingt vorab informieren, ob diese tatsächlich stattfinden können.

Stadtbibliothek Innsbruck
Amraser Straße 2
Öffnungszeiten
Mo. bis Mi., 14.00–19.00 Uhr; Do. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr;
Sa., 10.00–17.00 Uhr
Medienrückgabe rund um die Uhr
stadtbibliothek.innsbruck.gv.at

Stadtbibliothek INNS' BRUCK



Marianne-Barcal-Preis 2020 verliehen

Bereits zum fünften Mal wurden hervorragende Abschlussarbeiten aus den Fächern Zeitgeschichte, Politikwissenschaften, Geschichte und benachbarten Disziplinen ausgezeichnet.


© A. STEINACHER

Die PreisträgerInnen (v. l.) Vanessa Maria Carlone, Johannes Oberhofer und Nina Hechenblaikner erhielten den diesjährigen Marianne-Barcal-Preis zur Förderung der Wissenschaft.

Drei PreisträgerInnen von der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck (LFU) – Vanessa Maria Carlone, Nina Hechenblaikner und Johannes Oberhofer – wurden im April durch Kulturstadträtin Mag.ª Uschi Schwarzl und die Jurymitglieder geehrt. Gestiftet wurde der Preis in Höhe von insgesamt 6.000 Euro von der bereits verstorbenen ehemaligen Gemeinderätin Marianne Elisabeth Barcal. Sie vermachte ihr gesamtes Vermögen dem Stadtarchiv/Stadtmuseum Innsbruck, das mit der Universität Innsbruck den Preis ins Leben gerufen hat.

Die prämierten Arbeiten

Vanessa Maria Carlone behandelt in ihrer Masterarbeit „‚Musikland Österreich‘ und seine kulturpolitische Mission in Italien“ die musikbezogene Kulturpolitik Österreichs in Italien insbesondere in der Nachkriegszeit. Die Jury begründete die Entscheidung wie folgt: Die bereits als Monografie publizierte Einreichung rekonstruiert die österreichische Auslandskulturpolitik anhand des Österreichischen Kulturforums sowie des Österreichischen Historischen Instituts in Rom.

Nina Hechenblaikner gelang mit ihrer Masterarbeit „Die Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) im österreichischen und schweizerischen Parlament“ ein aufwendiger Vergleich, für den Protokolle des österreichischen National- und Bundesrates und des schweizerischen Stände- und Nationalrates aus den Jahren 1970 bis 1976 ausgewertet wurden.

Johannes Oberhofer geht in seiner Masterarbeit „Explaining (non)-compliance with European Fiscal Policy“ der Frage nach, wann bzw. unter welchen Bedingungen die Mitgliedstaaten Regeln zur Stabilisierung der Europäischen Währungsunion und des Euro einhalten oder brechen. Die Ergebnisse der Arbeit, die publiziert werden sollen, bezeichnet der Betreuer als „von höchstem wissenschaftlichem wie politischem Interesse“.

Die Fachjury

Ausgewählt wurden die PreisträgerInnen von einer Fachjury, bestehend aus Abteilungsleiterin Mag.ª Birgit Neu (MA V), Ao. Univ.-Prof.in Mag.ª Dr.in Julia Hörmann (Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, LFU), SSc Mag.ª Dr.in Ingrid Böhler (Institut für Zeitgeschichte, LFU) und DDr. Lukas Morscher (Stadtarchiv/Stadtmuseum). Nähere Informationen stehen online unter www.ibkinfo.at/marianne-barcal-preis-2020. MD

stadt_potenziale innsbruck 2021: Jetzt einreichen

Bis 30. Juni sind Bewerbungen für die städtische Kulturförderung möglich.

Zeitgenössische, experimentelle Projekte gesucht: Von 3. Mai bis 30. Juni 2021 (17.00 Uhr) läuft die Einreichfrist für die Kunst- und Kulturinnovationsförderung stadt_potenziale. Der von der Stadt Innsbruck jährlich ausgeschriebene Fördertopf richtet sich an Kunst- und KulturarbeiterInnen der freien Kulturszenen. Es werden Projekte gefördert, die sich mit den Themen Stadt und Stadtentwicklung im Allgemeinen sowie mit Innsbruck im Besonderen beschäftigen. Besonders in den Fokus rückt heuer das sogenannte „Marktviertel" – der Bereich zwischen Marktplatz und Unibrücke. Dabei sind Kooperationen und Nutzung bereits bestehender Strukturen – bei laufendem Betrieb der dortigen Einrichtungen – erwünscht.

Kultureller Lebensraum

Die Jury legt bei ihrer Auswahl besonderes Augenmerk auf Arbeiten und Projekte, die innovativ und qualitätsvoll wichtige Aspekte und Fragen des aktuellen städtischen Lebens bearbeiten. Dabei soll die Stadt sowohl unter künstlerisch-kulturellen als auch gesellschaftskritischen, sozialen, interkulturellen und entwicklungsbezogenen Gesichtspunkten beleuchtet werden.

Jetzt bewerben!

Einreichungen erfolgen ausschließlich in digitaler Form als PDFs über das „Portal für Beschaffung und Wettbewerbe" unter innsbruck.vemap.com (Hotline und technische Hilfe unter der Nummer +43 1 31 57 94 0). Die öffentliche Jurysitzung findet am 5. Oktober 2021 ab 10.00 Uhr im Plenarsaal (Maria-Theresien-Straße 18) statt. AS

Kontakt & Informationen
Kulturamt der Stadt Innsbruck
Herzog-Friedrich-Straße 21/2. Stock
Tel. +43 512 5360 1655
post.kulturamt@innsbruck.gv.at
stadtpotenziale.at

hofburg-innsbruck.at

Sonderausstellung Maximilian1
Der Kaiser und seine Turniere

29. Mai - 10. Oktober 2021

Rennweg 1, 6020 Innsbruck
Täglich von 09:00 - 17:00 Uhr geöffnet


Ergänzte Einschätzung © Design: BHO/ BSB Cod.icon. 398, fol. 15r

Burghauptmannschaft Österreich

HOFBURG INNSBRUCK

Bis über die Grenzen seines Reiches hinaus war Kaiser Maximilian I. nicht nur für seine Tapferkeit und Kriegskunst, sondern auch für die Turniere und Feste an seinem Hof bekannt. Die diesjährige Sonderausstellung in der Hofburg Innsbruck widmet sich dieser Leidenschaft des Kaisers und eröffnet den Besucherinnen und Besuchern faszinierende Einblicke in das spätmittelalterliche Turnierwesen.

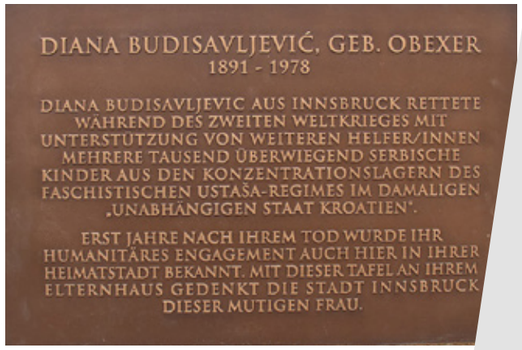
Die Hofburg Innsbruck bietet am Sonntag ein spezielles Familienprogramm. Informieren Sie sich auf unserer Webseite: hofburg-innsbruck.at



© H. HOFMEISTER

Platz für geflüchtete Menschen

Im vergangenen Herbst kamen Verantwortliche der Stadt Innsbruck und des Landes Tirol mit VertreterInnen von NGOs zum „Runden Tisch Moria" zusammen. Ergebnis des Gespräches war, dass in leerstehenden Unterkünften in Innsbruck genügend Platz für bis zu 200 Menschen aus den Flüchtlingslagern auf den griechischen Inseln bereitgestellt werden können. Außerdem stehen mehr als 40 Initiativen und Vereine bereit, um in Innsbruck ankommende, schutzsuchende Menschen bei ihrer Integration mit Sprachkursen, Patenschaften, Psychotherapie, Vermittlung von Sachspenden und unterschiedlichen Beratungsangeboten zu unterstützen. In einem Brief an die österreichische Bundesregierung bekennen sich VertreterInnen von fünf Gemeinderatsfraktionen zu ihrer „humanitären Verantwortung" und führen darin aus: „Wir wollen daher geflüchteten Menschen, die derzeit in Lagern in Griechenland unter humanitär katastrophalen Zuständen untergebracht sind, ein menschenwürdiges Leben in Innsbruck ermöglichen."



© D. JÄGER

Die neu angebrachte Tafel am „Obexer-Haus" in der Maria-Theresien-Straße 15

Gedenktafel für Diana Budisavljević enthüllt

Anfang April wurde in der Maria-Theresien-Straße eine Gedenktafel für Diana Budisavljević, geb. Obexer enthüllt. Die gebürtige Innsbruckerin wurde damit für ihr humanitäres Engagement während des Zweiten Weltkriegs geehrt. Diana Obexer wurde 1891 in Innsbruck geboren und wuchs in der Maria-Theresien-Straße 15 auf. Als junge Erwachsene besuchte sie an der Universitätsklinik Innsbruck einen Pflegekurs und lernte dort ihren späteren Mann, den Chirurgen Julije Budisavljević, kennen. Nach dem Krieg folgte Diana ihrem Mann nach Zagreb, wo sie von den Gräueltaten in den Konzentrationslagern des faschistischen Ustaša-Regimes im damaligen „Unabhängigen Staat Kroatien" erfuhr und nicht zögerte, mit weiteren HelferInnen und unterstützenden Organisationen überwiegend serbische Kinder aus diesen Lagern zu retten.

Erst 2010, mehr als 30 Jahre nach ihrem Tod, wurde ihr humanitäres Engagement in Innsbruck bekannt. Nun würdigt die Stadt Innsbruck mit einer Gedenktafel am Geburtshaus das mutige Wirken von Diana Budisavljević. Bei der coronabedingt im kleinen Rahmen vorgenommenen Enthüllung der Gedenktafel waren neben politischen RepräsentantInnen auch Verwandte von Diana Budisavljević anwesend. JD

Stadtquiz „Smartes Innsbruck“

1. Als sogenannte „Smart City“ setzt Innsbruck auf …

a.) selbstfahrende Busse
b.) Ressourcenschonung, neue Technologien und eine hohe sozial ausgewogene Lebensqualität
c.) einen Stadtplan mit Sprachsteuerung in zwölf verschiedenen Sprachen

2. „Re-Use“ – also das Wiederverwenden – ist ein wichtiger Erfolgsfaktor in „Smart Citys“. Welche Möglichkeiten gibt es diesbezüglich in Innsbruck bereits?

a.) Bücherregale in IVB-Bussen und Fahrradkooperation „CONRAD“ unter anderem mit dem Verein WAMS
b.) Wiederverwendbare Plastikbeutel in der Markthalle
c.) Stadträder in Tandemform

3. Seit vergangenem Oktober sind in Innsbruck intelligente Mülleimer im Einsatz. Welche Vorteile bringen diese mit sich?

a.) Routen der Entleerungsfahrten können optimiert werden
b.) Mülltrennung wird automatisch im Mülleimer vorgenommen
c.) Geruchsneutralisierung durch eingebaute Duftspender

4. Begrünte Fassaden bringen viele Vorteile mit sich. Welche gehören nicht dazu?

a.) Insektenschutz und längere Haltbarkeit der Hausfassade
b.) Regenwasserrückhalt und Schattenspender
c.) Bis zu 20 Prozent weniger Energieverbrauch für Gebäudekühlung

5. Welches Projekt soll besonders an Hitzetagen für höhere Lebensqualität in der Tiroler Landeshauptstadt sorgen?

a.) „Cool Innsbruck down“
b.) „cool-INN“
c.) „Kalt und Kälter“





© W. GIULIANI, ERNÄHRUNGSRAT INNSBRUCK, BMLFUW HAIDEN



Lösungen: 1b, 2a, 3a, 4a, 5b, 6b, 7a, 8c, 9b, 10a

6. Welcher Park wurde als Pilotfläche ausgewählt, um eben genanntes Projekt (Frage 5) umzusetzen und durch Wasserelemente Kühlung zu schaffen?

a.) Hutterer Park
b.) Ing.-Etzel-Park
c.) Waltherpark

7. Bis wann möchte Innsbruck laut Energieplan Innsbruck 2050 „fossilfrei“ sein?

a.) 2040
b.) 2050
c.) 2060

8. Eine smarte Stadtentwicklung sieht klimaschonende Wärmequellen vor. Was zählt nicht dazu?

a.) Solarenergie
b.) Abwärme
c.) Öl

9. Beim Projekt „Essbare Stadt“ geht es um Urban Gardening. Was ist damit gemeint?

a.) Führungen durch private Gärten
b.) Gemeinschaftliche Nutzung von öffentlichen Beeten
c.) Online-Gartentipps aus dem Gartenamt

10. Im Rahmen des smarten Projekts „SINFONIA“ wurden besonders im Osten Innsbrucks umfangreiche Baumaßnahmen gesetzt. Welche Ziele wurden dabei vorrangig verfolgt?

a.) Steigerung der Energieeffizienz und des Anteils an erneuerbaren Energien
b.) Verwendung von Baumaterialien, die aus dem Inn gewonnen wurden
c.) Strikte Einhaltung der Bauzeitvorgaben DG



© D. JÄGER

Immer mehr Menschen drängen in die Natur. Das führt auch zu Problemen.

Neuer „Ranger“ für die Nordkette

Mehr Miteinander verspricht ein neues Pilotprojekt auf der Nordkette: Künftig wird ein „Ranger“ im Naturraum unterwegs sein.

Rund die Hälfte der Stadtfläche – 5.000 Hektar Natur – liegt vor der Innsbrucker Haustür. Sie wird intensiv genutzt. Für die Jagd, Land- und Forstwirtschaft, aber auch als Wander- und Sportgebiet. Fehlende Rücksicht und zu wenig Wissen darüber, was im Wald eigentlich erlaubt ist, führen zu Problemen. Aus diesem Grund arbeitet die Stadt seit Längerem an einem Konzept und mehreren Projekten, um die Situation zu verbessern.

Direkter Ansprechpartner

Mit dem Pilotprojekt „Naturraum-Ranger“ wird nun ein neuer, positiver Weg eingeschlagen. Anstatt Fehlverhalten zu bestrafen, wird auf Information gesetzt. Gesucht wird ein „Ranger“, der aktiv auf die Menschen im Wald zugeht, mit ihnen kommuniziert und sie auch über die Regeln aufklärt. Die Idee stammt vom städtischen Amt für Wald und Natur.

Unterstützung des Landes

Ein Weg, den auch das Land Tirol unterstützt und finanziell mitträgt. In den Tiroler Schutzgebieten und Naturparks gibt es bereits positive Erfahrungen mit dieser Form des Konfliktmanagements in der Natur. Im Zuge des Pilotprojekts wurde auch die fachliche Zusammenarbeit mit den naturschutzkundigen ExpertInnen des Landes Tirol und dem benachbarten Naturpark Karwendel vereinbart.

Konfliktmanager

Der „Ranger“ soll nicht nur positiv auf das Verhalten von Wander- und Sportbegeisterten einwirken, sondern auch zwischen den Gruppen vermitteln. „Es gilt, auf engem Raum berechtigte Interessen der Waldbesitzer, der Weideberechtigten und auch der Jagd zu berücksichtigen. Vor allem aber müssen alle auf die Erhaltung der einzigartigen Natur achten“, gibt der Leiter des Amtes für Wald und Natur, Andreas Wildauer, das Ziel vor. Die Nordkette soll als sensibler Lebensraum für Tiere und Pflanzen weiterhin geschützt werden.

Der „Ranger“, der sowohl ein Mann als auch eine Frau sein kann, wird vorerst für drei Jahre angestellt. Die Kosten von 120.000 Euro teilen sich Stadt und Land je zur Hälfte. WG


© W. GIULIANI

Landeshauptmann-Stellvertreterin Ingrid Felipe, Andreas Wildauer (Amt für Wald und Natur) und Vizebürgermeister Johannes Anzengruber präsentierten das „Ranger“-Projekt.





Mehr Platz für Innsbrucks Kinder

Der Kindergarten Reichenau Süd wurde nach modernen Standards saniert und erweitert.



© D. JÄGER

Der Kindergarten Reichenau Süd überzeugt mit moderner Architektur und Barrierefreiheit.

Nachdem das bestehende Platzangebot des Kindergartens Reichenau Süd in der Prof.-Martin-Spörr-Straße nicht mehr ausreichte, erweiterte die Stadt Innsbruck in Zusammenarbeit mit der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) den bestehenden Kindergarten, um Platz für zwei weitere Gruppen zu schaffen. Das Architekturbüro Mario Gasser aus Innsbruck konnte sich im Wettbewerb durchsetzen und plante das Projekt. Dabei wurde das komplette Gebäude nach den geltenden Niedrigenergiestandards saniert und der Kindergarten mit schallschluckenden Deckenelementen, energiesparenden LED-Beleuchtungen, Elektro-Schutzschaltern und einer Komfortlüftungsanlage versorgt, um eine ideale Luftzirkulation zu gewährleisten. Außerdem wurde der Kindergarten mit einem Aufzug und barrierefreien WCs ausgestattet.

Darüber hinaus wurde der bestehende Altbestand großzügig erweitert. Teil davon sind ein Essbereich in unmittelbarer Nähe zum Garten und die Räumlichkeiten für die beiden hinzugekommenen Gruppen im Obergeschoß. Der Neubestand im Obergeschoß zur Ost- und Westseite bildet dabei eine Auskargung und dient als überdeckte Vorzone. Die neuen Garderoben wurden so gestaltet, dass sie gleichzeitig als erweiterte Spiel- und Aufenthaltsräumlichkeiten genützt werden können. JD

Baustart für Wohnprojekt in der Amraser Straße

In der Amraser Straße 26 baut die Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) eine neue Wohnanlage mit 44 geförderten Wohnungen. Bereits vor einiger Zeit brachte der geladene Architekturwettbewerb ein Ergebnis: Aus den zehn eingereichten Projekten wurde der Entwurf des Architekturbüros Scharmer-Wurnig aus Innsbruck zum Siegerprojekt gewählt.

20 der 44 neuen Wohnungen werden als betreute 2-Zimmer-Wohnungen errichtet. Die restlichen werden als familiengerechte 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen mit entsprechenden Balkonen bzw. Loggien geplant. Auch ein Gemeinschaftsraum im neunten Obergeschoß, der als Treff- und Kommunikationsraum für die Hausgemeinschaft vorgesehen ist, wird errichtet. Eine großzügige Terrasse, welche vom Gemeinschaftsraum aus zugänglich ist, erweitert diesen halböffentlichen Raum und kann durch die Bepflanzung von Hochbeeten durch die BewohnerInnen einen nachhaltigen Mehrwehrt erzeugen. Im zehnten und elften Obergeschoß sind eine Büroeinheit mit einer Galerie und Technikflächen angedacht. Im Erdgeschoß soll neben einem Büro für das betreute Wohnen auch ein Aufenthaltsbereich und ein Café entstehen. Es werden zwei Untergeschoße ausgeführt, in welchen neben der zweigeschoßigen Tiefgarage mit 29 Stellplätzen auch Kellerabteile, Technikflächen und Nebenräume untergebracht sind.

Die gesamte Wohnnutzfläche der 44 Wohnungen beträgt ca. 2.200 Quadratmeter. Die Gesamtbaukosten belaufen sich auf ca. 7,5 Millionen Euro netto und die Wohnanlage wird im Rahmen der angemessenen Baukosten gemäß den Wohnbauförderungsrichtlinien des Landes Tirol und mit einem Hochwasserschutz errichtet. Die Fertigstellung ist für Herbst 2022 geplant. Die Vergabe der Mietwohnungen erfolgt über das Wohnungsservice der Stadt Innsbruck. MF



© M. FREINHOFER

Das neue Wohngebäude gegenüber dem städtischen Hallenbad in der Amraser Straße soll im Herbst 2022 fertiggestellt werden.

Holen Sie sich jetzt Ihr Neuroth-Plus!

Ihr Profi für besseres Hören ist auch außerhalb der Öffnungszeiten für Sie da. **Jetzt telefonisch oder online Termin vereinbaren.**

Flexible Öffnungszeiten
Angepasst an Ihren Terminkalender.
Jetzt Termin vereinbaren.

Neuroth-Fachinstitute:
Innsbruck · Maria-Theresien-Straße 40
Innsbruck · Museumstraße 22

Service-Hotline: 00800 8001 8001
Vertragspartner aller Krankenkassen
neuroth.com

NEUROTH
BESSER HÖREN • BESSER LEBEN



tiroler VERSICHERUNG

Jetzt online abschließen tiroler.at

TIROLER dahoam

Wenn die Welt kopfsteht, sind wir für dich da. Mit der Haushalts- und Eigenheimversicherung zum Top-Preis.

Weitere Informationen unter tiroler.at



Initiativen wie das Bücheraustauschregal beim Stadtteiltreff Wilten laden zum niederschwelligen Miteinander ein.

Ein Raum für gemeinsame Treffen: So wie in der Höttinger Au finden sich in allen Stadtteiltreffs Möglichkeiten für Begegnung.

© ISD (2)

Engagierte neue Stadtteilarbeit

Sich aktiv für und in der Nachbarschaft einzusetzen, gemeinsam das persönliche Umfeld im Stadtteil zu gestalten und gleichzeitig etwas zu bewegen, war und ist der Ansatzpunkt für die Stadtteilarbeit der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD). Bisher fand die Vernetzung von BürgerInnen und Institutionen basierend auf den Bedürfnissen und Möglichkeiten vor Ort in unterschiedlich ausgerichteten Treffpunkten und Büros in den Stadtteilen statt. Ab Mai werden die vielfältigen Angebote der Stadtteilarbeit neu aufgestellt. Der Fokus liegt weiterhin darauf, BürgerInnen einzubinden, zu motivieren, selbst aktiv zu werden, Ideen umzusetzen und damit gemeinsam Nachbarschaft zu gestalten. Dabei setzt sich die ISD Stadtteilarbeit künftig aus mehreren Angeboten zusammen. KR

Fokus Leben im Alter

Sechs Stadtteiltreffs und fünf Kontaktbüros bieten unter dem Titel „Leben im Alter" ergänzend gezielte Informationen und Angebote für ältere Menschen und ihre Angehörigen. So soll auch ein Beitrag dazu geleistet werden, SeniorInnen gut ins Stadtteilleben einzubinden.

Fokus Treffpunkte

Die Begegnungsorte in den Stadtteilen spielen weiterhin eine zentrale Rolle. Bisher wurde unterschieden in Stadtteilzentren und Sozialzentren, die jeweils unterschiedliche Ausrichtungen hatten. Diese Angebote wurden zusammengeführt und treten nun gemeinsam als Stadtteiltreffs auf. Neben der Möglichkeit zur Begegnung, zum Austausch und zur Vernetzung stehen NachbarInnen, Initiativen und Gruppen die Räumlichkeiten der Treffs für ihr Engagement zur Verfügung.

Fokus Mobile Sozialarbeit

Komplett wird das Angebot durch die Mobile Sozialarbeit. Sie richtet sich an SeniorInnen mit mobilitäts- und altersbedingten Einschränkungen aus allen Stadtteilen. Angeboten wird eine niederschwellig aufsuchende Sozialberatung in den eigenen vier Wänden, die auf die individuelle Situation Rücksicht nimmt.

Fokus Stadtteilkoordination

Fünf Stadtteiltreffs sind zusätzlich in unterschiedlichem Ausmaß mit Mitteln für die Stadtteilkoordination ausgestattet. Der Fokus liegt dort zusätzlich darauf, engagierte Menschen, Initiativen, Vereine und Institutionen zusammenzubringen und zu begleiten. Die Beteiligten tauschen sich zu wichtigen Themen vor Ort aus, setzen im Idealfall konkrete Ideen um und leisten so einen Beitrag für ein gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft.

Der Stadtteiltreff in deiner Nähe ...

Stadtteiltreff Bienerstraße
Bienerstraße 10, Tel.: +43 664 800937460
Stadtteiltreff Dreiheiligen
Dreiheiligenstraße 9, Tel.: +43 664 800937570
Stadtteiltreff Höttinger Au
Daneygasse 1, Tel.: +43 664 800937770
Stadtteiltreff Hötting-West
Viktor-Franz-Hess-Straße 11, Tel.: +43 664 800937530
Stadtteiltreff Mühlau
Hauptplatz 2, Tel.: +43 664 800937520
Stadtteiltreff O-Dorf
Kajetan-Sweth-Straße 1, Tel.: +43 664 800937860
Stadtteiltreff Pradl
Dr.-Glatz-Straße 1, Tel.: +43 664 800937550
Stadtteiltreff Reichenau
Radetzkystraße 41, Tel.: +43 664 800937761
Stadtteiltreff Wilten
Leopoldstraße 33a, Tel.: +43 664 800937580
und Tel.: +43 664 800937661

Kontaktbüros „Leben im Alter"

Amras Geyrstraße 86, Tel.: +43 664 800937560
Hötting Schulgasse 8a, Tel.: +43 664 800937520
Höttinger Au Dr.-Stumpf-Straße 77, Tel.: +43 664 800937510
Reichenau Reichenauerstraße 123, Tel.: +43 664 800937560
Saggen Ing.-Etzel-Straße 59, Tel.: +43 664 800937570

Mobile Sozialarbeit

Tel.: +43 512 5331 7590

Weitere Infos und Kontaktmöglichkeiten unter www.isd.or.at

Hinweis: *Covid-19 macht physische Zusammenkünfte und Begegnungen in Gruppen momentan nur erschwert möglich. Aktuell sind die MitarbeiterInnen in den Stadtteiltreffs und Kontaktbüros „Leben im Alter" zu fixen Zeiten vor Ort. Die jeweiligen Sprechzeiten entnehmen Sie bitte der Website der ISD.*



© PRIVAT

„Mit ihrem ganzheitlichen Ansatz fördert die ISD Stadtteilarbeit lebendige und friedliche Nachbarschaften in Innsbruck. Dank der vielen Engagierten in den Stadtteilen wird auf diesem Weg ein Beitrag für ein gutes Zusammenleben vor Ort geleistet."

Mag. Paul Klumpner, Bereichsleiter der ISD Stadtteilarbeit

Blitzlichter

Zwei auf einen Streich

An der unübersichtlichen Kreuzung zwischen Großer-Gott-Weg und Schneeburggasse im Stadtteil Hötting wurde mit vier Radbügeln eine Gefahrenstelle entschärft. An dieser Stelle ist die FußgängerInnenfrequenz zwar nicht hoch genug für einen Schutzweg, dennoch passieren häufig RadfahrerInnen oder FußgängerInnen diese für AutofahrerInnen nicht gut einsehbare Kreuzung. Mit Radbügeln statt einem PKW-Parkplatz ist die Kreuzung nun für alle VerkehrsteilnehmerInnen besser einsehbar und zusätzliche Radabstellmöglichkeiten wurden geschaffen. Mobilitätsstadträtin Uschi Schwarzl und Christian Müller, Leiter des Referats Tiefbau-Planung, zeigten sich von der Sichtfeldverbesserung begeistert. AD/JD



© P. SCHUERER-RIGHER



© BFI/ANDREAS WÖRGETTER

Hilfe für Kroatien

Die Berufsfeuerwehr Innsbruck (BFI) hat gemäß ihrem erarbeiteten Fahrzeugkonzept ein neues Lasttransportfahrzeug angeschafft. Dieses Fahrzeug wird für die Sicherstellung von Versorgung, Nachschub oder Aufräumungsarbeiten bei Einsätzen, aber auch im täglichen Dienstbetrieb verwendet. Im Gegenzug wurde das alte Lasttransportfahrzeug der BFI von Vizebürgermeister Johannes Anzengruber und Branddirektor Helmut Hager (r.) an die Feuerwehreinheit in Vukovar im Nord-Osten von Kroatien übergeben. Seit vielen Jahren hilft die Stadt Innsbruck bei der Verbesserung der Infrastruktur des Feuerwehrwesens in Kroatien. Für die Koordination des Projektes ist seitens des Landes Tirol seit geraumer Zeit Peter Logar (l.) ehrenamtlich zuständig. MF

Für den guten Zweck

Die österreichischen Friedenssoldaten (UN-Peacekeeper) unter Präsident Gerhard Dujmovits haben mit Unterstützung von Frauenstadträtin Elisabeth Mayr und der Geschäftsführerin vom Verein „DOWAS für Frauen", Julia Schratz, eine Sammelaktion von Hygieneartikeln für wohnungslose Frauen gestartet. In Innsbruck sind aktuell knapp 300 Frauen und 80 Kinder ohne festen Wohnsitz. Die Sammlung in den RathausGalerien sensibilisierte einerseits für die durch Corona verschärfte Problematik, andererseits war sie ein Zeichen der Solidarität und bot rasche, unbürokratische Unterstützung. KR



© A. DULLNIGG

Gemeinsames Pilotprojekt

Mit der Finanzierung von Tagesmütterplätzen für Eltern, die einen Deutschsprachkurs am BFI Tirol besuchen, soll es insbesondere Müttern mit kleinen Kindern ermöglicht werden, Deutsch zu lernen. Bisher gibt es in der Stadt Innsbruck zwar zahlreiche AnbieterInnen für Deutschkurse, allerdings ist das Angebot an Kursen mit Kinderbetreuung nicht ausreichend. Im Rahmen eines Pilotprojektes finanzieren Land Tirol und Stadt Innsbruck nun zehn Tagesmütterplätze. Die Abwicklung erfolgt durch das BFI Tirol und den Verein „Frauen-im-Brennpunkt". Landesrätin Gabriele Fischer, Frauen im Brennpunkt-Geschäftsführerin Claudia Birnbaum, Bildungs- und Integrationsstadträtin Elisabeth Mayr und Geschäftsführer des BFI Tirol Othmar Tamerl (v. r. n. l.) laden dazu ein, das zusätzliche Angebot wahrzunehmen. AD



© A. KLINGER

Mehr **„Stadtblitzlichter"** sind unter www.ibkinfo.at/blitzlichter zu finden.

Hochzeitsjubelpaare

GOLDENE JUBELPAARE

April 2021

Walburga und Herbert **Pinter** (2.4.)
Aloisia und Siegfried **Nagiller** (3.4.)
Dagmar und DI Helmut **Passer** (3.4.)
Hannelore und Johann **Stradtbauer** (3.4.)
Käte Trude und Dr. Heinz **Achleitner** (14.4.)
Annemarie und Anton **Innerebner** (21.4.)
Olga und Mag. Willibald **Grotenburg** (30.4.)
Gospova und Niko **Vukadin** (30.4.)

DIAMANTENE JUBELPAARE

März 2021

Edith und Ludwig **Teissl** (3.3.)

April 2021

Helene und Albert **Embacher** (6.4.)
Hildegard und Leonhard **Lang** (6.4.)
Gertrud und Dr. Gerhard **Haslwanter** (8.4.)
Gerda und Ing. Helmuth **Thurner** (8.4.)
Ingeborg und Herbert **Steffan** (10.4.)
Erika und Johann **Maier** (15.4.)
Irmengard und Karlheinz **Schmiderer** (17.4.)
Carmela und Ekkehard **Kaser** (20.4.)

Die Markthalle Innsbruck – immer einen Besuch wert!

Verreisen Sie in den kulinarischen Schmelztiegel der Stadt. Regional und international einkaufen, kosten, flanieren und genießen – beim Nahversorger und Treffpunkt im Herzen der Stadt.

Öffnungszeiten:

- **Handel:** Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr
  Sa., 7.00–13.00 Uhr
- **Gastronomie:** bis auf Weiteres To-go-Konzept
- **Bauernmarkt:** Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr
- **Kunsthandwerksmarkt:** Fr., 7. Mai 2021, 14.00–18.00 Uhr
- **Covid testen am Inn:** Mo. bis Fr., 11.00–18.00 Uhr
  Sa., 9.00–13.00 Uhr

Besuchen Sie uns und überzeugen Sie sich davon!



Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

Jänner

Beyar **Youssef** (21.1.)
Daniella Antwiwaa **Amoako** (28.1.)

Februar

Leo **Beirer** (5.2.)
Lia Alessia **Demirhan-Midi** (6.2.)
Elif **Bak** (9.2.)
Benjamin Ulf Alfred **Bichler** (11.2.)
Larissa **Egger** (13.2.)
Mia Freya **Gamper-Plachel** (13.2.)
Willibald Manfred **Schneider** (15.2.)
Arya **Güler** (16.2.)
Lorenz Raphael **Molyneux** (16.2.)
Mattheo **Ambrosi** (17.2.)
Yuki **Holzer-Płotecka** (17.2.)
Raphael Alessandro **Eppensteiner** (18.2.)
Lelio Noel **Neuner** (18.2.)
Adam **Alkwaki** (19.2.)
Petar **Milanović** (19.2.)
Antonia **Stadlwieser** (19.2.)
Ali Aslan **Dumanli** (20.2.)
Lina **Heis** (20.2.)
Laura Martha **Hilber** (20.2.)
Beibei **Lin** (21.2.)
Leni **Wiedemair** (22.2.)
Mia Victoria **Wolf** (22.2.)
Ayşe Hifa **Yılmaz** (22.2.)
Johanna Theresia **Gutsch** (23.2.)
Matej **Maletić** (23.2.)
Samuel **Rainer** (23.2.)
Lara **Schöpf** (23.2.)
Raphael Hubert **Vötter** (23.2.)
Arsalan **Ahmadi** (24.2.)
Constantin Maximilian **Balint** (24.2.)
Tolga **Kartal** (24.2.)
Jonathan Peter **Perktold** (24.2.)
Aren **Tohumci** (24.2.)
Lidya **Tohumci** (24.2.)
Irina **Šogorović** (24.2.)
Jakob Johann Theodor **Berger** (25.2.)
Emma **Colić** (25.2.)
Ezgi **Günay** (25.2.)
Ylvi Malia **Auer** (26.2.)
Theo **Dziurski** (26.2.)
Isidor Philipp **Hafele** (26.2.)
Marie **Meischberger** (26.2.)
Katharina Maria **Weiler** (26.2.)
Noah **Baumgartner** (27.2.)
Emma **Baustert y Monje** (27.2.)
Ali Tuna **Doysal** (27.2.)
Alexander **Babitskii** (28.2.)
Aurelian **Ennemoser** (28.2.)

März

Elias **Haidinger** (1.3.)
Nora **Hauser-Emprechtinger** (1.3.)
Bruno Siegfried **Schaffenrath** (1.3.)
Ava-Christin Rosalie **Schatz** (1.3.)
Sophia Simone **Waldhart** (1.3.)
Miran **Ateş** (2.3.)
Lisa **Dorogaia** (2.3.)
Pia **Gleinser** (2.3.)
Teo Marlo **Knabl** (2.3.)
Ivy Theresia **Salner** (2.3.)
Nađa **Stojanović** (2.3.)
Johannes **Winkler** (2.3.)
Lotta **Hammerle** (3.3.)
Muhammad **Ilajew** (3.3.)
Lena **Ladstätter** (3.3.)
Yamaç Habib **Mutlu** (3.3.)
Hannah **Pfurtscheller** (3.3.)
Maja **Pfurtscheller** (3.3.)
Mia Marion **Schmidt** (3.3.)
Philip Alexander **Schön** (3.3.)
Valentina **Thaler** (3.3.)
Rüzgar Aras **Bülbül** (4.3.)
Elena **Gajić** (4.3.)
Ylvi Flora **Gstraunthaler** (4.3.)
Sofia **Kainz** (4.3.)
Finn **Kapferer** (4.3.)
Luis **Wedl-Ohnmacht** (4.3.)
Elisa **Bonanno** (5.3.)
Verena **Guerra** (5.3.)
Emil Richard **Insam** (5.3.)
Raphael **Maier** (5.3.)
Nadine Milla **Novák** (5.3.)
Josef Herbert **Oberladstätter** (5.3.)
Oliver **Süle** (5.3.)
Khalil Kymani **Diallo-Gerbl** (6.3.)
Ilvi **Fürguth** (6.3.)
Laura **Hellebrand** (6.3.)
Philip Theodor **Thöny** (6.3.)
Matteo **Bacher** (7.3.)
Lina **Kogler** (7.3.)
Poyraz **Ulu** (7.3.)
Liana Claudia **Vettori** (7.3.)
Lena **Gritsch** (8.3.)
Marie **Hilpold** (8.3.)
Helena **Margreiter** (8.3.)
Arian Max **Ortner** (8.3.)
Franziska **Paregger** (8.3.)
Theresa **Paregger** (8.3.)
Linda Maria **Posch-Altenweisl** (8.3.)
Oskar Bernhard **Huetz** (9.3.)
Matteo **Mader** (9.3.)
Elisabeth Marie **Maritschnig** (9.3.)
Isabella Rosa **Maritschnig** (9.3.)
Emily Elisabeth **Riegler** (9.3.)
Marie **Sassermann** (9.3.)
Laurin Paul Christoph **Sint** (9.3.)
Andreas **Troger** (9.3.)
Emir Asaf **Zararsız** (9.3.)
Nicolas Chikezie **Zurmeyer** (9.3.)
Martin Josef **Brugger** (10.3.)
Ella **Mujkić** (10.3.)
David Christian **Seiwald** (10.3.)
Alina **Sint** (10.3.)
Maximilian Karl **Walter** (10.3.)
Nico **Giuliano** (11.3.)
Hassan **Haj Bakar** (11.3.)
Naya **Haj Bakar** (11.3.)
Luis **Hupfauf** (11.3.)
Wilma Scarlet **Regensburger** (11.3.)
Juli **Schmisl** (11.3.)
Larissa Simone **Stabentheiner** (11.3.)
Klemens **Weiss** (11.3.)
Roni **Alo** (12.3.)
Theo Anton **Hammerle** (12.3.)
Annabel **Krappinger** (12.3.)
Mathilda Anna **Kreilinger** (12.3.)
Noélie Adrienne **Leitgeb-Mayer** (12.3.)
Anastasia Maria **Papagiannopoulos** (12.3.)
David **Schallhart** (12.3.)
Emilia Laura **Schöpf** (12.3.)
Sebastian Klaus **Tiefenthaler** (13.3.)
Frieda Maria **Leiter** (14.3.)
Juli Zoe **Neuerer** (14.3.)
Silvio **Jenewein** (15.3.)
Rocco **Leiter** (15.3.)
Yanis **El-Ghazy** (16.3.)
Felix Johannes **Kammerlander** (16.3.)
Moritz **Maurer** (16.3.)
Viktoria Elena **Ratner** (16.3.)
Julian **Sterzinger** (16.3.)
Suhejl **Hodža** (17.3.)
Paula **Hölzl** (17.3.)
Hannah **Jordan** (17.3.)
Adar **Badılı** (18.3.)
Sidar **Badılı** (18.3.)
Charlotte **Dejakum** (18.3.)
Ilyas **Düzgün** (18.3.)
Anton **Jöchler** (18.3.)
Mila **Lulek** (18.3.)
Greta Luisa Marie **Mair** (18.3.)
Nora Johanna Sofie **Mair** (18.3.)
Emil **Reischer** (18.3.)
Kuzey **Özer** (18.3.)
Raphael Karl **Wanner** (19.3.)
Aurelia **Wenschur** (19.3.)
Luca Johannes **Weilandt** (20.3.)
Florentin Benjamin **Kara** (21.3.)
Eliz Vera **Akdemir** (22.3.)
Nina Ida **Ebenbichler** (22.3.)
Narin **Er** (22.3.)
Vitus Bruno **Krug** (22.3.)
Dominik **Salgó** (22.3.)
Ella **Daod** (23.3.)
Mariya **Licheva** (23.3.)
Luis **Rocamora Bavassano** (23.3.)
Anna **Wiedemann** (23.3.)
Nadine **Astner** (24.3.)
Nicole **Astner** (24.3.)
Nina **Astner** (24.3.)
Kilian **Hofer** (24.3.)
Tessa Maria **Nothdurfter** (24.3.)
Nicolas Felix **Schöpf** (24.3.)
Engin Emre **Elbek** (25.3.)
Ismael **Ibrahim** (25.3.)
Jakob **Kammerlander** (25.3.)
Beau Dirk-Jan Valentijn **Loijson** (25.3.)
Eluisa **Lösch** (25.3.)
Jonas **Neururer** (25.3.)
Thomas Erwin Klaus **Zauner** (25.3.)
İlayda **Akdemir** (26.3.)
Luis Helmut **Holaus** (26.3.)
Liya **Rinner** (27.3.)
Nikolaus **Schneider** (29.3.)

Mutter-Eltern-Beratung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135
www.tirol.gv.at/gesundheit-vorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

Mutter-Eltern-Beratungsstellen in Innsbruck-Stadt:

- **Angergasse 18, Schule**
  1. + 3. Donnerstag im Monat, 15.00–16.30 Uhr
- **An-der-Lan-Str. 41-43**
  jeden Mittwoch, 10.00–12.00 Uhr
- **Dr.-Glatz-Str. 1**
  jeden 2. + 4. Donnerstag, 9.30–11.30 Uhr
  Am 13.5.2021 entfällt die Beratung!
- **Sillpark, 2. Stock, Schachlounge**
  jeden Dienstag, 9.30–11.30 Uhr
- **Wörndlestr. 2, Kinderkrippe Villa Wichtel**
  jeden Dienstag, 14.00–16.00 Uhr



Gratulationsbesuche und Hochzeitsjubiläen derzeit nicht möglich

Die notwendigen Maßnahmen rund um die Bekämpfung des Coronavirus bringen den Verzicht auf liebgewonnene Traditionen. Das gilt ganz besonders für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Es heißt Abstand halten, besondere Vorsicht bei Besuchen, keine größeren Feiern, auch dann, wenn es etwas zu feiern gilt, wie einen runden Geburtstag oder ein Hochzeitsjubiläum. Daran muss sich auch die Stadt Innsbruck halten.

Persönliche Jubiläumsbesuche offizieller VertreterInnen der Stadt und die gemeinsamen städtischen Jubelhochzeitsfeiern fallen leider bis auf Weiteres aus.

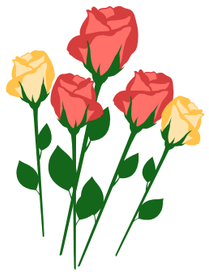
Stattdessen gibt es eine kleine Überraschung und schriftliche Glückwünsche und die Hoffnung, dass unser gemeinsamer Verzicht dazu beiträgt, diese Krise zu bewältigen.

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60 oder mehr Jahre verheiratet und davon zumindest die letzten 25 Jahre mit gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss über die Gemeinde beantragt werden. UI

Kontakt
Petra Kodera
Tel.: +43 512 5360 2315
E-Mail: petra.kodera@magibk.at

Geburtstagskinder mit 100 Jahren und älter:
Jasmin Kompatscher
Tel.: +43 512 5360 2309
E-Mail: jasmin.kompatscher@magibk.at



Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

26. März 2021
Katharina **Fuetsch** und Emanuel **Ellinger**, beide Going am Wilden Kaiser

27. März 2021
Stefanie Maria **Volgger** und Ahmad **Hashemi**, beide Ellbögen
Birgit Aloisia **Klettner** und Johannes Michael **Gehwolf**, beide Innsbruck

10. April 2021
Yasemin **Koç** und Benjamin **Kansız**, beide Innsbruck
Dr.in rer. nat. Verena **Wiedemair** und Dr.rer.nat. Markus **Jochriem**, beide Innsbruck
Sarina Katharina Marion **Ludwiger** und Simon Nikolaus Erwin **Batkowski**, beide Innsbruck
Elif Eylem **Şengül** und Birkan Okan **Aksoy**, beide Innsbruck





→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)
Tel.: +43 512 5360
Durchwahlen 1001 bis 1005
E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf Weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr
Fr., 8.00–12.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)
Tel.: +43 512 5360 1010 und 1011
E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at
www.fundamt.gv.at

Coronabedingt gelten bis auf Weiteres geänderte Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Im Zeitraum von 16. März bis 14. April 2021 wurden keine Fundgegenstände abgegeben.

Innsbruck trauert um ...

März 2021

Michael **Gasser**, 60 (1.3.)
Walter Martin **Halper**, 82 (1.3.)
Waltraud **Kummer**, 90 (1.3.)
Mahir **Petek**, 74 (1.3.)
Josef **Strobl**, 85 (1.3.)
Kunigunde **Egger**, 85 (2.3.)
Ulla **Ehringhaus-Thien**, 81 (2.3.)
Annemarie Emilie **Köck**, 88 (2.3.)
Elfrieda Maria **Müllauer**, 91 (2.3.)
Waltraud Frieda **Noisternig**, 80 (2.3.)
Franz **Dallio**, 92 (3.3.)
Heimo **Feiel**, 69 (3.3.)
Mag. Helgar **Frank**, 45 (3.3.)
Damjan **Sejdinović**, 39 (3.3.)
Christian **Buxbaumer**, 94 (4.3.)
Frieda **Dworschak**, 81 (4.3.)
Manfred **Forst**, 47 (4.3.)
Herta **Ploner**, 80 (4.3.)
Renate Friederike **Fauland**, 62 (5.3.)
Mag.a pharm. Rosa Maria **Moser**, 93 (5.3.)
Johann **Scheiber**, 90 (5.3.)
Ernst **Baumann**, 96 (7.3.)
Brigitte **Eder**, 80 (7.3.)
Wilhelm Horst **Fischer**, 80 (7.3.)
Margarethe **Plieger**, 92 (7.3.)
Dr. Abdel **El Attal**, 76 (8.3.)
Nothburga **Ingruber**, 95 (8.3.)
Gerhard **Toplitsch**, 68 (8.3.)
Hüseyin **Yaşatürk**, 75 (8.3.)
Theresia Maria **Dellemann**, 92 (9.3.)
Elisabeth Martina **Ighodaro**, 51 (9.3.)
Annemarie **Schobesberger**, 74 (9.3.)
Charlotte **Stauder**, 92 (9.3.)
Erich **Zach**, 90 (9.3.)
Tibor Béláné **Fülöp**, 94 (9.3.)
Milanka **Krstic**, 67 (10.3.)
Dr. Horst **Hager**, 80 (10.3.)
Ulrike **Happ**, 57 (10.3.)
Wolf-Dieter **Mikusch**, 80 (10.3.)
Mathilde **Stecher**, 87 (10.3.)
Ahmed Elsayed Hassan Gabr Elkashouri **Ahmed Elsayed Hassan Gabr Elkashouri**, 27 (10.3.)
Hedwig **Casazza**, 77 (11.3.)
Emma **Hatzl**, 90 (11.3.)
Kathleen Jennifer **Jopp**, 82 (11.3.)
Gülten **Keleş**, 38 (11.3.)
Elisabeth Hildegard Johanna **Pontasch**, 87 (11.3.)
Heinrich **Seebacher**, 90 (11.3.)
Nerime **Yilmaz**, 65 (11.3.)
Udo Anton **Rune**, 77 (11.3.)
Aloisia **Bair**, 62 (12.3.)
Franz **Gmeiner**, 81 (13.3.)
Johann Josef **Gutwenger**, 89 (13.3.)
Hans **Kieblinger**, 79 (13.3.)
Dipl.-Ing. Josef **Pischl**, 92 (13.3.)
Anna-Maria **Pittl**, 92 (13.3.)
Ilse **Birschner**, 61 (14.3.)
Hermine **Blunder**, 83 (15.3.)
Anneliese **Keil**, 81 (15.3.)
Irmgard **Poiger**, 75 (15.3.)
Aloisia Maria **Grubhofer**, 92 (16.3.)
Helga **Unterberger**, 92 (16.3.)
Walter Johann **Herrnegger**, 89 (17.3.)
Brigitte **Schwarzhans**, 76 (17.3.)
Alois **Raffler**, 90 (18.3.)
Ursula **Willner**, 72 (18.3.)
Marianne Elisabeth **Thomas**, 56 (18.3.)
Ornela **Ereqi**, 22 (19.3.)
Sigrid Maria **Fleischmann**, 83 (19.3.)
Hildegard Gisela **Lindenthaler**, 81 (19.3.)
Fritz Günther **Ortner**, 61 (19.3.)
Jörg **Stegner**, 78 (19.3.)
Kurt Dieter **Deutsch**, 70 (21.3.)
Hilmar Franz **Hahn**, 80 (21.3.)
Christine Olga **Hausenbichler**, 77 (21.3.)
Gustav **Weniger**, 101 (21.3.)
Margit **Hitthaler**, 81 (22.3.)
Marianne Gertraud **Siller**, 88 (22.3.)
Johann Friedrich **Weitzer**, 83 (22.3.)
Anna Maria **Agostini**, 89 (23.3.)
Ronald **Turban**, 63 (23.3.)
Mara **Weißbacher**, 76 (23.3.)
Dipl.-Ing. Christian **Aste**, 78 (24.3.)
Peter Christian **Feldner**, 49 (24.3.)
Irene **Lochner**, 94 (24.3.)
Helmut **Wanek**, 67 (24.3.)
Othmar **Kellermann**, 73 (25.3.)
Maria **Konrader**, 69 (25.3.)
Brigitta **Possnig**, 82 (25.3.)
Franz **Prock**, 80 (26.3.)
Dipl.-Ing. Johann **Wurdinger**, 85 (27.3.)
Josefa Zita **Bitschnau**, 88 (28.3.)
Hamza **Kaya**, 85 (28.3.)
Grete Maria **Cornet**, 84 (29.3.)
Dr. Arthur **Klement**, 68 (29.3.)
Dietmar **Schreilechner**, 64 (29.3.)
Ing. Rudolf **Ebner**, 85 (30.3.)
Inge **Kaufmann**, 76 (30.3.)



Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu dieser Information. Die einfache Suche umfasst aktuell rund 29.000 Gräber sowie 110.000 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. AS



Baustellenübersicht

Neue Versorgungsleitungen in der Adamgasse

In der Adamgasse werden durch IKB und TIGAS neue Fernwärme-, Fernkälte- sowie Stromleitungen errichtet. Die gesamten Baumaßnahmen werden voraussichtlich bis 10. Dezember 2021 andauern. Zudem entsteht mit dem Umbau des Hauptgebäudes der Raiffeisen Landesbank Tirol (RLB) in der Adamgasse zwischen dem Hauptbahnhof und dem Bozner Platz ein neuer Gebäudekomplex, das RAIQA. Die Bauarbeiten der Leitungsbetreiber erfolgen in mehreren Phasen: Bauphase 1 im Bereich Adamgasse Richtung Bozner Platz konnte kürzlich mit 24. April abgeschlossen werden.

Bauphase 2 startete Ende April mit der Errichtung einer sogenannten Kletterweiche in der Salurner Straße vor dem Kreuzungsbereich mit der Adamgasse, damit die Straßenbahn durchgehend Richtung Triumphpforte in der Salurner Straße fahren kann. In die Gegenrichtung wird die Linie 5 über Terminal/Marktplatz und die Museumstraße umgeleitet. Für diese Gleisarbeiten muss die Salurner Straße zunächst gänzlich für den Verkehr gesperrt werden, anschließend wird die Salurner Straße für ca. zwölf Wochen als Einbahnstraße Richtung Westen (Richtung Triumphpforte) geführt. Für den Rückbau der Kletterweiche muss die Salurner Straße zwischenzeitlich Anfang Juni nochmals gesperrt werden. Parallel wird im Juni mit den Abbrucharbeiten des alten Raiffeisen-Gebäudes in der Adamgasse begonnen. Nach Fertigstellung der Leitungsarbeiten in diesem Abschnitt der Adamgasse kann trotz der RAIQA-Bauarbeiten wieder die ursprüngliche Verkehrsführung umgesetzt werden (Einbahn ausgenommen RadfahrerInnen).

Während der gesamten Bautätigkeiten in der Adamgasse gilt, dass Fußgänger-Innen immer gesichert an der Baustelle vorbeikommen. RadfahrerInnen können die Umleitungsstrecken benutzen oder am unmittelbaren Baufeld das Rad vorbeischieben. AnrainerInnen können jederzeit zufahren. MF



Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden lang an 365 Tagen im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen. Unter www.innsbruck.gv.at → Baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.

Alt Stadt Neu.
Old Town New.

INNS' BRUCK



ZIMMERMANN STREITER

Love, peace & happiness

Die Baustelle verabschiedet sich langsam und die Straßen und Gassen der Altstadt öffnen sich zur Freude aller. Es gibt neue Shops zu entdecken und ein Wiedersehen mit alten Bekannten. Genießer holen sich leckeres Take-away und einen Espresso-to-go um die Ecke.

Alle Betriebe sind gut erreichbar!

altstadt-innsbruck.com
facebook.com/altstadt.innsbruck
instagram.com/altstadt.innsbruck

ALTSTADT VEREIN IKB TIGAS A1 Magenta®

Die Kinderfreunde TIROL

INNS' BRUCK



Kinderbetreuung in den Sommerferien

12. Juli bis 27. August 2021

Ferienbetreuung in den städtischen Kindergärten und Schülerhorten

Anmeldung unter www.kinderstadt-tirol.at



Wann? Start der Anmeldung ist ab 10. Mai 2021 laufend
Wie? Online-Anmeldung unter www.kinderstadt-tirol.at oder persönlich beim Haus der Kinderfreunde Tirol von 08:00-12:00 Uhr und von 14:00-16:00 Uhr am Rennweg 29, 6020 Innsbruck.
Infos? ferien@kinderfreunde-tirol.at oder 0676/ 3000 777

Weitere Informationen
- Für Kinder berufstätiger Eltern mit Hauptwohnsitz in Innsbruck
- Arbeitsbestätigung zur Einschreibung mitbringen

Das Vereinsportal

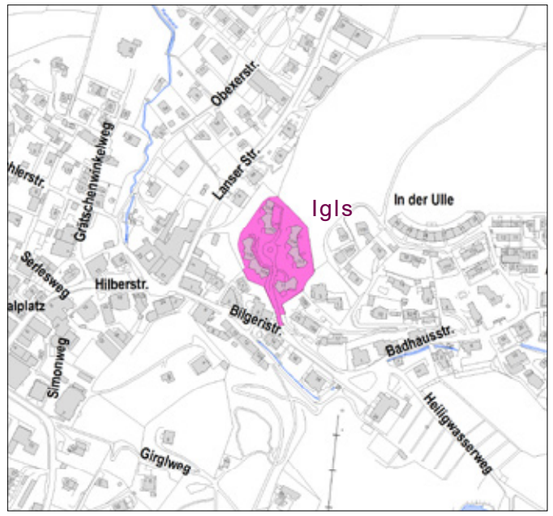


Im Vereinsportal – einer offenen Plattform für alle Innsbrucker Vereine und Initiativen – können sich alle Vereine einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. BürgerInnen gelangen übersichtlich und benutzerfreundlich direkt zum Vereinsangebot.

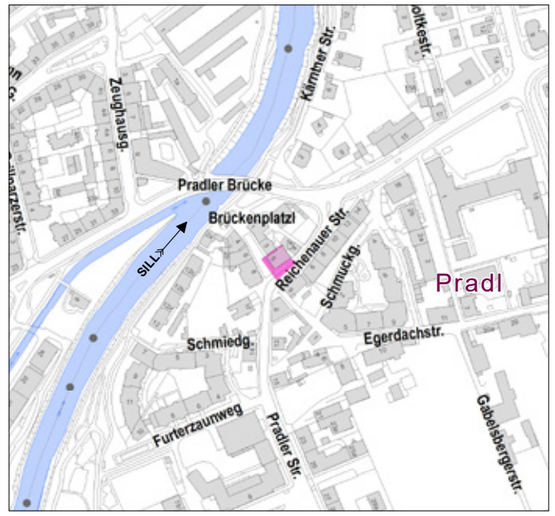
www.vereinsportal-innsbruck.at

Die Stadtplanung informiert

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **22. April 2021** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



IG-B17



PR-B32

Entwurf des Bebauungsplanes Nr. IG-B17, Igls, Bereich Bilgeristraße 11 bis 11 f.

Im Hinblick auf vorgesehene Sanierungsmaßnahmen an den Bestandsgebäuden wird für die dafür notwendige Grundstücksteilung der Bebauungsplan geändert. Gleichzeitig werden die Festlegungen auf Grundlage der aktuellen raumordnungsrechtlichen Bestimmungen und der aktualisierten Zielsetzungen laut TROG 2016 neu gefasst.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. PR-B32, Pradl, Bereich Pradler Straße 5

Anlass für die Erstellung des Bebauungsplanes ist die Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein aus einem Architekturwettbewerb hervorgegangenes Bauvorhaben. Es sind elf Wohnungen und eine gewerblich genutzte Erdgeschoßzone geplant.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B38, Wilten, Michael-Gaismair-Str. 1, Templstraße 7, 7a, 7b, Leopoldstraße 28, 28a, 2. Entwurf

Für das aus einem Wettbewerb hervorgegangene Erweiterungsprojekt des Tiroler Landesarchives sowie einen geplanten Abbruch und Neubau am südlich angrenzenden Grundstück werden die baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Zum 1. Entwurf sind Stellungnahmen eingegangen. Diesen Einwendungen kann im 2. Entwurf teilweise entsprochen werden.

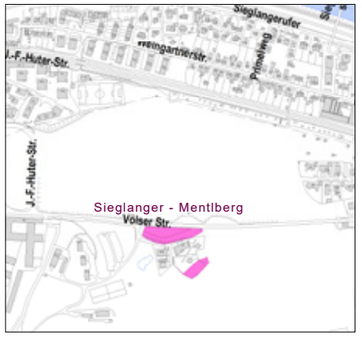
Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes, Nr. SM-OE2.10 und Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. SM-F17, Wilten, Bereich Tierheim Mentlberg, Völser Straße

Anlass für die Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes ist die geplante Erweiterung des Tierheimes Mentlberg, nördlich und südlich vom bestehenden Areal. Die planungsrechtlichen Voraus-

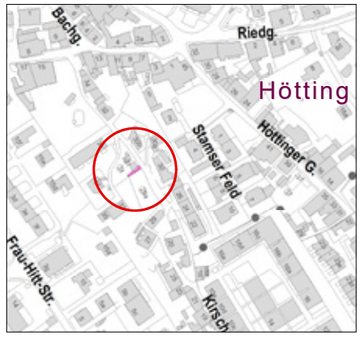
KEMPF
Hausmeister & Objektservice
kempf-kg.at
Objektreinigung / Gartenarbeiten / Technische Betreuung
Containerservice / Winterdienst / Hochdruckreinigung
Kempf GmbH & Co KG - Schusterbergweg 77 - 6020 Innsbruck
office@kempf-kg.at - +43 512 364340



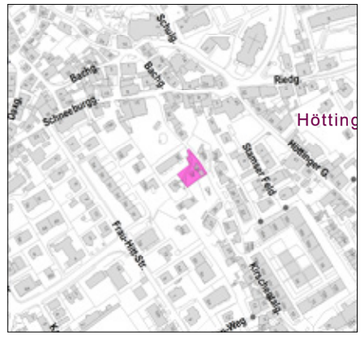
WI-B38 (2.Entwurf)



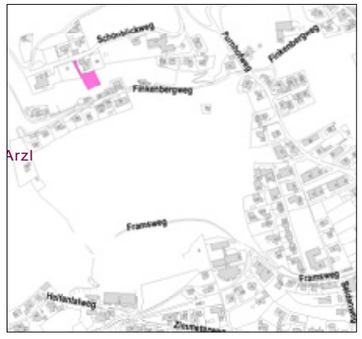
SM-F17 und SM-OE 2.10



HÖ-F33



HÖ-B20



AL-OE 2.9 und AL-F54

setzungen für die Realisierung werden geschaffen.
Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. HÖ-F33, Hötting, Bereich Kirschentalgasse 31, südlicher Teilbereich des GSt. 573/3, KG Hötting und Entwurf des Bebauungsplanes Nr. HÖ-B20, Hötting, Bereich Kirschentalgasse 31
Für die Errichtung eines Einfamilienhauses mit Arztpraxis werden die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Dazu erfolgt die Umwidmung einer kleinen Fläche von „Mischgebiet" in „Wohngebiet" sowie die Änderung des Bebauungsplanes für die gesamte Liegenschaft.
Entwurf des Örtlichen Raumordnungskonzeptes Nr. AL-OE2.9 und Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. AL-F54, Arzl, Bereich Schönblickweg

Anlass für die Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes und des Flächenwidmungsplanes ist die beabsichtigte Errichtung eines Doppelhauses auf der unbebauten Grundparzelle 1631/2. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Realisierung werden geschaffen.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 28.4.2021 bis einschließlich 26.5.2021, wobei sich aufgrund der Covid-19-Maßnahmen kurzfristig Änderungen ergeben können. Bitte entnehmen Sie diesbezügliche aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.
Die Auflagefrist für den **Entwurf des Bebauungsplanes Nr. WI-B38 (2. Entwurf)** wird gem. § 64 Abs. 4 TROG 2016 auf zwei Wochen herabgesetzt. Dieser Entwurf ist vom **28.4.2021 bis einschließlich 12.5.2021 einsehbar**.

Weiters wurde beschlossen:
- Örtliches Raumordnungskonzept Nr. VI-OE2.6
- Flächenwidmungsplan Nr. VI-F2
- Bebauungsplan Nr. HÖ-B18
- Flächenwidmungsplan Nr. SA-F9
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. PR-B31
- Örtliches Raumordnungskonzept Nr. HW-OE2.5
- Flächenwidmungsplan Nr. HW-F40
- Flächenwidmungsplan Nr. IG-F21
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. IN-B51

Einsichtnahme und Informationen:
Aufgrund der behördlichen Einschränkungen ist die Einsichtnahme online auf der Amtstafel möglich. Wir geben detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen nach vorheriger Terminvereinbarung (telefonisch unter +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112) unter Einhaltung von verordneten Verhaltensregeln (eine Person mit max. einer Begleitperson, Tragen einer FFP2-Maske oder einer gleichwertigen bzw. höherwertigen Maske).
Personen, die in der Gemeinde einen Wohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Hinweis:
§ 9.1 Tiroler Covid-19-Gesetz: Werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teile davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von Covid-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat
Dr. Robert Schöpf
Baudirektor





Die vergessenen Frauen der Operation Greenup

In Innsbruck erhielten am 21. Dezember 1989 drei Frauen, Maria Hueber, Ruth Heltzel und Margarethe Kelderer, für ihren Beitrag zur Operation Greenup die Befreiungsmedaille der Republik Österreich.

von Matthias Breit



© ARCHIV TIROLER TAGESZEITUNG

44 Jahre nach der Operation Greenup: Verleihung der Befreiungsmedaille der Republik Österreich an Frauen der Operation Greenup: (v. l. n. r.) Heinz Mayer, Maria Hueber, Ruth Heltzel, Landeshauptmann Alois Partl, Dr. Franz Weber und Margarethe Kelderer, Innsbruck, 21. Dezember 1989.

Exkursion

Auf den Spuren der Operation Greenup in Innsbruck, Kematen und Oberperfuss – eine Fahrradexkursion des Gemeindemuseums Absam: am Samstag, 15. und 22. Mai, jeweils von 12.00 bis 18.00 Uhr (beschränkte TeilnehmerInnenzahl).
Anmeldung unter:
Tel.: +43 676 84 05 32 700

Eine Innsbruckerin hat als eine der Ersten die Spur zu den Frauen im Widerstand gelegt: 1989 erschien in Deutschland das Buch der aus Innsbruck stammenden Journalistin Ingrid Strobl „Sag nie, du gehst den letzten Weg. Frauen im bewaffneten Widerstand gegen Faschismus und deutsche Besatzung". Diese hat damit das vorherrschende Narrativ gestört, dass (bewaffneter) Widerstand gegen die Terror- und Kriegsmaschine der Nazis „Männersache" war. Die Frauen, die Ingrid Strobl interviewt hat, die historischen Quellen, die sie gegen den Strich gelesen hat, belegen: Frauen, viele davon Jüdinnen, riskierten ihr Leben. Auch in Tirol kann man Frauen im Widerstand finden. Allerdings hat mit ihnen nie jemand ein Interview geführt.

Der Historiker Peter Pirker beschreibt in „Codename Brooklyn: Jüdische Agenten im Feindesland. Die Operation Greenup 1945", wie Anfang 1945 in Italien die beiden amerikanischen Agenten Fred Mayer und Hans Wijnberg zusammen mit dem aus Oberperfuss stammenden Wehrmachtsdeserteur Franz Weber die Operation Greenup vorbereiteten: „Als Erstes haben sie ausführlich über die Situation in Oberperfuss gesprochen, über Webers Beziehungen und Verbindungen zu den Menschen, die dort lebten. Schnell kristallisierte sich heraus, dass es Frauen waren, auf die sich der Einsatz stützen würde: Webers fünf Schwestern, von denen zwei in Oberperfuss und drei in Innsbruck lebten, und Frauen wie Anna Niederkircher und Maria Hueber als Quartiergeberinnen oder Kurierinnen. Das erklärt Fred Mayers Aussage über die Frauen von Oberperfuss nach der Befreiung Innsbrucks: „Die Einzigen, denen man wirklich trauen konnte, waren die Frauen, die waren stur wie Eisen."

Konspirativer Sammelpunkt

In Innsbruck hat der Widerstand von Frauen für die Operation Greenup eine konkrete Adresse: die Anichstraße 19. Dort beherbergten Margarethe Kelderer und ihre Schwester Eva Weber, beide aus Oberperfuss, im Frühjahr 1945 illegal Fred Mayer. Sie ermöglichten ihm so, Daten zu den Wehrmachtstransporten auf der Brennerstrecke und andere militärische und politische Informationen zu sammeln. Der in Oberperfuss versteckte Funker Hans Wijnberg leitete diese Informationen dann an die alliierten Kommandostellen in Süditalien weiter. Margarethe Kelderer stellte ihre Wohnung auch für Treffen Mayers mit Innsbrucker Regimegegnern, wie Georg Wallnöfer, Fritz Moser und Josef Heiss, zur Verfügung. Die Wohnung wurde zum konspirativen Sammelpunkt für militärische und politische Informationen, die den Kriegsanstrengungen der USA und Großbritanniens im Kampf gegen NS-Deutschland dienten. Die beiden Frauen übermittelten auch die Informationen an Hans Wijnberg.

Ende April gerieten die Männer und Frauen des Widerstands in Innsbruck durch einen Verräter in Gefahr. Eine Verhaftungswelle der Gestapo und eine für Anfang Mai geplante Massenhinrichtung sollten den Bestand des NS-Regimes in Tirol absichern. Auf der Flucht vor der Gestapo fand Fred Mayer in den Abendstunden des 20. April 1945 in der Anichstraße 19 Zuflucht. Obwohl die Gauleitung das Beherbergen von Ausländern ohne polizeiliche Erlaubnis bei Todesstrafe verboten hatte, nahm Margarethe Kelderer Fred Mayer in dieser Nacht auf. Um etwa 23.00 Uhr drang eine Gruppe von acht Männern des Sicherheitsdienstes der SS bzw. der Gestapo in die Wohnung ein und nahm Fred Mayer und Eva Weber fest. Margarethe Kelderer bekam einen Haftaufschub, um sich von ihren bei ihrer Familie in Oberperfuss lebenden minderjährigen Kindern zu verabschieden. Sie flüchtete dann aber zu Fuß nach Bayern, wo sie in einem Kloster in München-Pasing bis zur Befreiung durch die US-Armee versteckt wurde. Fred Mayer wurde von der Gestapo in den folgenden Tagen in der Herrengasse schwer gefoltert und Eva Weber im Lager Reichenau inhaftiert.

Kampflose Übergabe

Bereits eine Woche später konnte dank der Vermittlung von Fred Mayer Innsbruck kampflos den Alliierten Truppen übergeben werden. Damit war für Innsbruck das Ende des NS-Regimes und des Zweiten Weltkriegs eingeläutet. Eva Weber, eine jener Frauen, die das Rückgrat der Operation Greenup bildeten, verstarb allerdings nur wenige Wochen nach der Befreiung Innsbrucks vom Nationalsozialismus am 24. Mai 1945 nach einer Operation im Krankenhaus Innsbruck.

Operation Greenup

Die amerikanische Spionage-Operation im Frühjahr 1945 hatte durch die Unterbrechung der strategisch wichtigen Brenner-Linie und die aktive Unterstützung des Widerstands zum Ziel, das schon absehbare Ende des Zweiten Weltkriegs zu beschleunigen. Am 3. Mai 1945 wurde Innsbruck durch Vermittlung von Fred Mayer und Mitgliedern der Widerstandsbewegung kampflos an die Alliierten übergeben. Dadurch konnte Innsbruck und Innsbrucks Bevölkerung vor weiterem Schaden bewahrt werden.



Hinweise

Peter Pirker
Codename Brooklyn.
Jüdische Agenten im Feindesland. Die Operation Greenup.
Innsbruck 2019. Tyrolia Verlag



© STADTARCHIV/STADTMUSEUM

Ansicht des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum aus den 1920er-Jahren mit Blick gegen Westen

Innsbruck vor 100 Jahren

von Martin Glotz

6. Mai

Museum Ferdinandeum. Der Eintrittspreis zur Besichtigung des Ferdinandeums wird ab Sonntag, den 8. ds. Mts. auf 20 K erhöht. Anspruch auf Ermäßigung des Eintrittspreises zu 5 K haben alle Personen, die sich als in Innsbruck wohnende oder als in einer tirolischen Gemeinde zuständig ausweisen.

14. Mai

Eine künstlerische Weinkarte. Die Direktion des „Café München", die schon bei der Herstellung des prächtigen Lokales viel guten Geschmack und großen Kunstsinn bewiesen hat, legt nun eine Weinkarte auf, die als ein hervorragendes Zeugnis des Wertes unserer alpenländischen graphischen Industrie betrachtet werden muß. Die Karte – eigentlich ein Heft in großem Format – zeigt auf dem Umschlag ein Bild nach einem Original Weber-Tyrols und enthält im Inneren prächtige Farbendrucke mit Ansichten des Kaffeehauses nach Skizzen des Architekten Lois Welzenbacher, dem künstlerischen Gestalter des ganzen Unternehmens. Der rein graphische Teil des Heftes paßt sich mit seinem feinen geschmackvollen Stil gut der ganzen vornehmen Weinkarte an. Sowohl die Herstellung der Klischees der Farbenbilder als auch den Druck selbst besorgte die Wagnerische Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, die damit wieder ein schönes Zeugnis für ihre hervorragende Leistungsfähigkeit abgelegt hat.

25. Mai

Zur Aufklärung. Um weiteren unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, erkläre ich hiermit, daß mir Frau Therese Bondi, Karmelitergasse (Villa Haida) vollkommen ferne steht und daher in keiner Weise mit ihr identisch bin. Therese Bondi, Adamgasse 9.

26. Mai

Tiroler Notgeld in Amerika. Großes Interesse herrscht für Tiroler Notgeld in Amerika, speziell für jenes nach Entwürfen von Oswald Hengst, hergestellt in der Wagnerischen Universitäts-Buchdruckerei, Innsbuck. Ein amerikanisches Haus machte große Bestellungen bei der Firma M. Wograndl in Innsbruck, Maximilianstraße 5, und übermittelte für die prompte Lieferung südamerikanisches Notgeld. Notgeldsammler können dieses bei der genannten Firma besichtigen.



Notgeld der Tiroler Landeskasse im Wert von 20 Heller aus dem Jahr 1920

28. Mai

Das Verbot des Milchausschankes in Gaststätten. Die diesbezügliche Verordnung der Tiroler Landesregierung vom 20. Mai l. Js. verbietet allgemein die Verabreichung von Milch, die Verwendung von Milch zur Zubereitung von Getränken und die Verabreichung von solchen Getränken für Gast- und Schankgewerbebetriebe. Die Verwendung von Trockenmilch und kondensierter Milch ist gestattet. Die politischen Bezirksbehörden sind ermächtigt, einzelnen Gaststätten in Ausflugsorten den Ausschank von Milchkaffee zu gestatten. Uebertretungen dieser Verordnung werden von der politischen Bezirksbehörde mit Geld bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft, soferne die Handlung nicht nach den bestehenden Gesetzen einer strengeren Strafe unterliegt. Wer zu einer solchen Handlung anstiftet oder bei ihrer Ausführung mitwirkt, ist in gleicher Weise zu bestrafen. Wird die Uebertretung bei Ausübung eines Gewerbes begangen, kann mit der Entziehung der Gewerbeberechtigung für immer oder auf unbestimmte Zeit vorgegangen werden. Milch, die entgegen diesem Verbote in Verkehr gebracht wird, und die verbotswidrig unter Verwendung von Milch hergestellten Getränke oder deren Erlös können zugunsten des Staates für verfallen erklärt werden.

30. Mai

Eine ernste Mahnung an die Tiroler Fremdenverkehrsinteressenten. Die T. Z. K. schreibt uns: Der Tiroler Fremdenverkehr, der eine der wichtigsten Erwerbsquellen des Landes bildet, scheint einer ernsten Gefahr ausgesetzt zu sein, und zwar u. a. auch von Seite der Fremdenverkehrs-Interessenten. Diese Gefahr liegt in den exorbitant hohen Pensionspreisen, die von vielen, ja den meisten Gastwirten gefordert werden. Die Wirte pflegen die Pensionspreise in der Valuta des Fremden anzugeben und einzukassieren; sie bewegen sich um 50–70 Mark für den Tag, was ungefähr 500 bis 700 Kronen gleichkommt. Es liegen nun schon einige Äußerungen vor, wonach zum Beispiel reiche deutsche Sommergäste billigere Pensionen in ihren deutschen Sommerfrischorten bezahlen können und hiefür geringere Bahnspesen zu tragen haben, die übrigens nächstens ebenfalls erhöht werden sollen, wodurch jedenfalls auch wieder der Zustrom eingedämmt werden dürfte.

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at



Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

Apotheken
Hotline: 1455

Sa., 1. Mai
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1
Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel.: +43 512 589074
Apotheke Mühlau
Hauptplatz 4, Tel.: +43 512 267715

So., 2. Mai
Apotheke Bozner Platz „Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 585817
Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56-58,
Tel.: +43 512 261201

Sa., 8. Mai
Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel.: +43 512 589388
Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel.: +43 512 292299
Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel.: +43 512 588092

So., 9. Mai
Zentral-Apotheke
Anichstraße 2a,
Tel.: +43 512 582387
(Sa. bis 14.00 Uhr)
Stamser Apotheke
Höttinger Gasse 45,
Tel.: +43 512 283521
Apotheke Atrium
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 390988

Do., 13. Mai
Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12–14,
Tel.: +43 512 7271-20
Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502
Apotheke „Zur Mariahilf“
Innstraße 5, Tel.: +43 512 281758

Sa., 15. Mai
Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5–7,
Tel.: +43 512 586420
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel.: +43 512 267058

So., 16. Mai
Solstein-Apotheke
Bachlechnerstraße 35/
Höttinger Au 73, Tel.: +43 512 85777
Apotheke im DEZ
Amraser-See-Straße 56a,
Tel.: +43 512 325302
Tivoli-Apotheke
Olympiastraße 37,
Tel.: +43 512 890005

Sa., 22. Mai
Apotheke Bozner Platz „Zum Hl. Konrad“
Bozner Platz 7,
Tel.: +43 512 58 58 17
Apotheke „Zum Großen Gott“
Schneeburggasse 71b,
Tel.: +43 512 287660
Schützen-Apotheke
Schützenstraße 56–58,
Tel.: +43 512 261201

So., 23. Mai
Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12–14,
Tel.: +43 512 7271-20

Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel.: +43 512 341502
Apotheke „Zur Mariahilf“
Innstraße 5, Tel.: +43 512 281758

Mo., 24. Mai
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel.: +43 512 573585
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel.: +43 512 344180
Kur-Apotheke
Igler Straße 56,
Tel.: +43 512 377117

Sa., 29. Mai
St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel.: +43 512 585847
(Sa. bis 14.00 Uhr)
Burggrafen-Apotheke
Gumppstraße 45,
Tel.: +43 512 341517
Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel.: +43 512 344293

So., 30. Mai
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel.: +43 512 7227-1
Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel.: +43 512 589074
Apotheke Mühlau
Hauptplatz 4, Tel.: +43 512 267715

Zahnärzte
jeweils 9.00–11.00 Uhr

Sa./So., 1./2. Mai
Dr. Michael Philadelphy
Mariahilfpark 3,
Tel.: +43 512 292351

Sa./So., 8./9. Mai
Dr.in Susanne Pröll,
Dr.-Ferdinand-Kogler-Straße 30,
Tel.: +43 512 393340

Do./Fr., 13./14. Mai
Dr. Dr-medic Voichita Sabadus
Schöpfstraße 6b,
Tel.: +43 512 583700

Sa./So., 15./16. Mai
Dr. Lukas Sandbichler
Anichstraße 10,
Tel.: +43 512 238446

Sa./So., 22./23. Mai
Dr. Markus Sandbichler
Leipziger Platz 1,
Tel.: +43 512 365036

Mo., 24. Mai
Dr. Peter Santoro
Leopoldstraße 50,
Tel.: +43 512 586655

Sa./So., 29./30. Mai
Dr. Markus Winkler
Grabenweg 58,
Tel.: +43 512 890408

Tierärzte
Tierärztlicher Notdienst für Kleintiere für die Stadt Innsbruck:
Tel.: +43 676 8850882444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol/de/

Medizinischer Gesundheitsdienst Hotline
Tel.: 1450

Feuerwehr	**122**
Polizei	**133**
Rettung	**144**
Europanotruf	**112**
Alpiner Notruf	**140**

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel.: +43 512 360006
Mobile Überwachungsgruppe
Tel.: +43 512 5360 1272

Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse. UZ 24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/06-39-01

Ein guter Grund, uns anzurufen: **Ihr Baugrund**

Bebaut oder unbebaut: Wir suchen Baugründe. Profitieren Sie von 30 Jahren Bauerfahrung.

Kontaktieren Sie uns: 0512 / 286314
www.wat.tirol

Wir schaffen Lebensraum.

WAT

Im Juni in Innsbruck informiert

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. Innsbruck ist eine familienfreundliche Stadt. Von der Kinderbetreuung über spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche bis hin zu Freizeitmöglichkeiten für die ganze Familie reicht der Bogen. Mit der Juni-Ausgabe versucht die Redaktion einen interessanten Überblick zusammenzutragen. Dabei werden einige Initiativen im Detail vorgestellt.

Das Juni-Heft erscheint am Mittwoch, 2. Juni 2021.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 20. Mai 2021.

Das amtliche Mitteilungsblatt Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den oder die BriefträgerIn danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at
Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr; Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümer, Herausgeber, Verleger:** Stadtgemeinde Innsbruck **Redaktion:** Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag.a Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Mag.a Michaela Darmann (MD), Andrea Dullnigg, MA (AD), Michael Freinhofer (MF), Daniela Giesinger, MA (DG), Wilhelm Giuliani (WG), Dominik Jäger, BA (JD), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag.a Anneliese Steinacker (AS), Mag.a Dr.in Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistenz und Veranstaltungen:** Sandra Dirisamer, Marion Verdross · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 **Grafik:** Sebastian Platzer **Anzeigenannahme:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at · **Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., 3580 Horn · **Titelfoto:** R. Kubanda



IKB erreicht Top-Platzierungen

Die IKB ist der Experte für innovative Lösungen für Energieversorgung und Kommunalwirtschaft in Innsbruck und Tirol. Und auch im aktuellen Arbeitgeber-Ranking des Wirtschaftsmagazins trend schneiden wir bestens ab. Denn unsere Mitarbeiter/-innen sind unser größtes Potential.

Jedes Jahr ermittelt trend in Kooperation mit Kununu und Statista die Top-Arbeitgeber Österreichs. Das damit verbundene Siegel verspricht Mitarbeiter/-innen einen Arbeitsplatz mit Aufstiegschancen, Zukunftsperspektive, einem angenehmen Betriebsklima und zahlreichen weiteren Benefits. Die IKB erzielt schon seit einigen Jahren ausgezeichnete Ergebnisse – so auch heuer wieder.

Platz 3 in Tirol, Platz 31 in Österreich
Aus mehr als 1.000 Unternehmen in 20 Branchen werden in verschiedenen Kategorien die besten Arbeitgeber ermittelt. Diese dürfen auch das damit verbundene Siegel führen. Die IKB konnte 2021 den 3. Platz in Tirol und Platz 31 in Österreich erreichen. Darüber hinaus belegt die IKB Platz 4 in der Sparte Informationstechnologie und Platz 2 in der Sparte Energie. Diese hervorragenden Ergebnisse machen einmal mehr die Vorzüge des Arbeitgebers IKB deutlich.

Die IKB – vielseitig & innovativ
Mit rund 700 Mitarbeiter/-innen ist die IKB einer der größten Arbeitgeber Tirols. Dabei bieten wir eine große Jobvielfalt in den Sparten Technik und IT, Vertrieb, Administration und Kundenkommunikation. Rund die Hälfte unserer Beschäftigten arbeitet in technischen Berufen. Wir bieten sichere Arbeitsplätze in einem dynamischen Umfeld mit zahlreichen Benefits und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung.

Eine sichere Zukunft
Die IKB ist nicht nur ein Top-Arbeitgeber, sondern auch ein ausgezeichneter Lehrbetrieb. Wir bilden laufend Lehrlinge in fünf verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen aus. Eine Lehrstelle bei der IKB bietet interessante Aufgaben und eine sichere berufliche Zukunft. Doch nicht nur Lehrlinge, auch rund 80 Praktikant/-innen jährlich erhalten Einblicke in die spannenden Aufgaben innovativer Kommunalwirtschaft von Energie über digitale Vernetzung bis hin zu Fragen der Smart City.



Ihr Job bei der IKB:
Sie suchen eine Stelle bei einem innovativen und dynamischen Arbeitgeber? Mit Weiterbildungsmöglichkeiten, Aufstiegschancen und einer sicheren Zukunftsperspektive? Dann bewerben Sie sich jetzt bei der IKB unter **www.ikb.at/karriere/jobs**

Alle Infos online auf ikb.at/karriere. Jetzt scannen und informieren!

ENERGIE · INTERNET UND IT · WASSER UND ABWASSER · ABFALL · BÄDER

IKB Eins für alle.

Wir bringen Tirol zum Blühen

Raiffeisen Meine Bank



Zeig uns, wie du Tirol zum Blühen bringst. Ob mit einer blühenden „Jausenstation" auf der Fensterbank, einem naturnah angelegten Garten oder insektenfreundlichen Blühstreifen in deiner Gemeinde oder auf deinem Firmengelände.

Reich ein für den 1.#bee**raiffeisen**AWARD **vom 6. April bis 30. Juni 2021 unter www.beeraiffeisen.at**

Schaffen wir gemeinsam wieder mehr Lebensraum für Wildbienen und andere Insekten.

1.#bee**raiffeisen**AWARD